Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 198. **Bromberg, Freitag den 30. August 1929.** **53. Jahrg.**

„Graf Zeppelin" vom Weltflug gelandet.

Newyork, 29. August. (Eigene Direktmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat seinen Weltflug durch glatte Landung um 12.30 Uhr M. E. Z. in Lakehurst unter dem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge beendet.

Rund um die Erde.

Niemand wird es abstreiten wollen, daß die Entwicklung des Weltverkehrs in diesen Jahren vor einer Wendung steht, die — man darf es sagen — **eine neue Epoche der Menschheit** ankündigt. Die Menschheit vor Jahrhunderten, die keine Eisenbahnen kannte, nichts wußte von der Telephonie, war sicherlich anders geartet, als die Menschheit des 19. Jahrhunderts, genau so wie unsere Vorfahren mit ihren Dampfschiffen und ihren dann glücklich hergestellten Drahtverbindungen ganz anders den Dingen der Welt gegenüberstanden, als die Generation, die heute eine völlige Revolution des Verkehrs erlebt, und für die die Distanz fast zu einer Nebensächlichkeit geworden ist. Die Fahrten der deutschen „Bremen", des Ozeanflugzeuges und des schnellsten Motorschiffes, die Konstruktion eines Dornier X und schließlich diese gewaltige, erschütternde Weltfahrt des „Graf Zeppelin", das sind alles Ereignisse, die sich fast überstürzen, und die innerhalb des Ablaufes eines Jahres Tatsachen herstellen, die eine neue Zeit, für uns vielleicht heute noch eine Zeit der Wunder, einleiten. **Mit berechtigtem Stolz kann das deutsche Volk die Gewißheit in sich aufnehmen, daß es bei dieser Revolution der Menschheit eine überragende Rolle spielt, daß deutsche Schiffe, deutsche Flugzeuge und deutsche Zeppeline bereits zu den ersten weithin leuchtenden Trägern geworden sind, die diese Grundlage für eine neue engere und damit auch übersichtlichere Welt zimmern.**

Das sind Gedanken, die man sich einhämmern muß, wenn man den großen Jubel hört, mit dem das deutsche Luftschiff in Lakehurst von Hunderttausenden empfangen wurde. Diese zweite Etappe des „Graf Zeppelin" ist nur eine Bestätigung. Sie ist **die Gewißheit, die nicht nur Deutschland,** sondern eine ganze Welt erhält und die den Nachweis erbracht hat, daß die Überquerung der großen Ozeane im Luftwege nicht mehr Experimenten vorbehalten bleibt, sondern daß sie Norm zu werden beginnt. Das Zeppelin-Luftschiff hat in seinen zahlreichen Fahrten und jetzt auch in seiner grandiosen Rekordfahrt um die Welt gezeigt, daß es als ein praktisches Beförderungsmittel allen Anforderungen gewachsen ist, und daß die ständige Einrichtung dieser Zeppelin-Ozeanfahrten nur noch abhängig ist von dem Ausbau von Zwischenstationen, der Herstellung weiterer Luftschiffe, die dann je nach Belieben in ihren Ausmaßen vergrößert werden können. In dieser Erkenntnis liegt die große weltumspannende Bedeutung der Weltfahrt des deutschen Luftschiffes. Sie ist nicht allein die Sache eines gewaltigen deutschen Erfolges. Sie ist alles in allem die Sache der Welt. Wenn die Zeitungen in allen Kulturstaaten und sogar auch die französische Presse, die doch sonst den deutschen Pionierleistungen wenig Beachtung schenkt, dieses Mal der Fahrt des „Dirigeable" ganze Seiten zur Verfügung stellen, so weiß man auch, daß die Völker der Erde begriffen haben, um was es mit dieser Zeppelinfahrt ging. Um ihre Zukunft, um die Gestaltung der neuen Welt, die kleiner geworden ist, die keine Grenzen der Entfernungen mehr kennt, die täglich neue Verkehrswunder erlebt, um dadurch immer mehr dem Wunder und dem Glauben fremd zu werden.

Hat es angesichts dieser großen Bedeutung des Zeppelin-Weltfluges großen Wert, alle die Einzelheiten der letzten glückhaften Fahrt um die Erde nochmals zu beleuchten? Das Luftschiff startete in Lakehurst und es landete in Lakehurst. Was dazwischen lag, ist das Programmäßige, das Fahrplanmäßige. Regen, Sturm, Nebel lagen über dem Pazifik. Aber der Zeppelin flog durch Wolken und Dunst, durch Sturm und Passatwinde. Flog unbeirrt, gesteuert von sicherer Hand seines Führers, zur — Station. Er wird von dieser Station wieder starten und auf dem Luftbahnhof Friedrichshafen landen. Er wird von Bahnhof zu Bahnhof fliegen, und die Menschen werden mit ihren Koffern bereitstehen, um einzusteigen in das Schiff, das sie in wenigen Stunden in Kontinente bringt, die heute noch weltweite Entfernungen bedeuten, morgen aber nächste, vielleicht unangenehm nahe Nachbarschaft.

Wenn die Passagiere Spazierfahrten um die Welt machen, so wird auch die Erde, die wir unsere Welt nennen, keine Geheimnisse mehr zu bergen haben. Über die Gebiete, die noch keines Menschen Fuß betrat, fliegen die Zeppeline, über die geographischen Karten wird man mit dem Korrekturstift fahren und neue Zahlen festlegen, die dann diesmal richtig sind, weil eben der Zeppelin alles sieht. Man hat es ja gelesen: in den wenigen Tagen seines Fluges über den asiatischen Kontinent hat man geographische Feststellungen machen können, die auch den großzügigsten Expeditionen nicht gelungen waren. So ganz beiläufig hat man diese Feststellungen gemacht, so zwischen Lunch und Dinner. **Mit ein paar Handgriffen an den Meßinstrumenten.**

Wenn man all die Episoden der Weltfahrt des Zeppelin registriert, so klingen sie alle ganz selbstverständlich, ganz sachlich, fast so, als sei diese neue Zeit der Menschheit schon angebrochen. Sie ahnt das Wunderbare, das viele Wunder begräbt. Um diese tragische Kehrseite der Medaille des technischen Fortschritts bewegen sich die tiefsten Probleme unserer Zeit. **In dieser Stunde werden sie von dem Stolz des Deutschen und der Mitfreude einer erwachenden Welt über das Gelingen des ersten Flugs um die Erde übertönt. Deutscher Geist und deutsche Tatkraft in der Welt voran!**

Der Flug über Amerika.

Newyork, 28. August. Während seines nächtlichen Fluges durch die Südweststaaten wurde der „Graf Zeppelin" nur von wenigen Personen gesichtet, da er die Mehrzahl seiner Lichter gelöscht hatte. Infolge starker Gegenwinde, die offenbar in allen Höhenlagen vorherrschten, war das Luftschiff nicht im stande, die Geschwindigkeit zu erreichen, mit der es den Stillen Ozean überquert hat. Um 7.25 Uhr Zentralzeit (2.25 Uhr nachmittags M. E. Z.) wurde der Zeppelin über der Stadt Independence (Kansas) gesichtet. Er flog in niedriger Höhe, mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 bis 100 Stundenkilometern.

Über Cansas City.

Cansas City, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Als heute vormittag das Herannahen des „Graf Zeppelin" gemeldet wurde, sammelte sich in den Parks und öffentlichen Plätzen eine Riesenmenge, die mit Ferngläsern den Himmel absuchte. Die Dächer im Geschäftsviertel wimmelten von Menschen. Leider herrschte schlechte Sicht, da die Wolken niedrig hingen. Um 4.39 Uhr M. E. Z. erreichte das Luftschiff den Außenbezirk der Stadt. Auf dem Flugfeld erhoben sich mehrere Flugzeuggeschwader, um den „Graf Zeppelin" zu begrüßen und über die Stadt zu begleiten. Von zahlreichen Flugzeugen umschwebt, kreiste das Riesenluftschiff einmal um die Stadt und entschwand um 9,50 Uhr mit Kurs auf Chicago.

Jubel in Chikago.

Newyork, 29. August. (Eigene Drahmeldung.) Das Überfliegen von Chicago durch das Luftschiff hat in der Stadt ungeheuren Jubel ausgelöst. Die Presse widmet dem Ereignis ganze Spalten. Besonders eingehend wird geschildert, wie das Luftschiff beim Erreichen der Stadt salutierte, indem es sich nach vorn neigte. Dieses Manöver sei so geschickt ausgeführt worden, daß die Menschen die Verminderung der Geschwindigkeit kaum gemerkt hätten.

Während in Newyork die Morgenausgaben in großer Aufmachung über den Flug berichten, nähert sich das Luftschiff immer mehr seinem Ziele, dem Flughafen von Lakehurst. Überall taucht die gleiche Frage auf, wann wird der Zeppelin die Hudson-Metropole überfliegen? Unzählbar ist die Masse derer, die entschlossen sind, die Nacht über aufzubleiben, um die Umfliegung der Freiheitsstatue mitzuerleben. In Lakehurst herrscht bereits lebhafter Betrieb. Alle Straßen sind schwarz von Menschen und Fahrzeugen. Wie hier bekannt wird, beabsichtigt Dr. Eckener sofort nach der Landung nach Washington abzureisen, um dort dem Präsidenten Hoover und dem Marineamt einen Besuch abzustatten.

Newyork, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) „Graf Zeppelin" überflog um 7 Uhr M. E. Z. Brookville in Pennsylvanien. Das Luftschiff entwickelte eine Stundengeschwindigkeit von 90 bis 115 Kilometern.

Ideales Wetter für die Landung.

Newyork, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem Flugplatz Lakehurst sind die letzten Vorbereitungen für die Landung des „Graf Zeppelin" getroffen worden. Die Wetterverhältnisse sind für die Landung des Luftschiffes geradezu ideal. Etwa 1000 Mann sind bereit, um bei der Landung zu helfen. Der Landeplatz ist von einem großen Aufgebot von Marine abgesperrt.

Pläne für das neue Zeppelin-Luftschiff

Friedrichshafen, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Telegraphen-Union vom Luftschiffbau erfährt, ist Professor Fritz August Breuhaus-Düsseldorf, die die Haupträume des Schnelldampfers „Bremen" des Norddeutschen Lloyd entworfen hat, vom Luftschiffbau Friedrichshafen damit beauftragt worden, die Innenausstattung der Fahrgasträume des neuen Zeppelin „L. Z. 128" in Gemeinschaft mit der Zeppelinwerft auszuarbeiten. Die Einzelheiten für die Konstruktion des neuen Zeppelin-Luftschiffes liegen noch nicht völlig fest. Jedenfalls dürfte das neue Luftschiff größer werden, als der „Graf Zeppelin". Die Baupläne werden fertiggestellt werden, nachdem der Bau der neuen großen Luftschiffhalle in Friedrichshafen beendet ist. Das wird im Spätherbst, möglicherweise noch vor dem Oktober, der Fall sein. Einzelheiten über den neuen Zeppelin werden vor diesem Zeitpunkt voraussichtlich nicht mitgeteilt werden können.

Es wird weiter enteignet!

Im Monitor Polski Nr. 197 vom 28. d. M. werden unter Pos. 475 und 476 zwei neue Liquidationen über deutsches Grundeigentum verhängt. Es wird bestimmt, daß das Rittergut Pempowo, Kreis Gostyn, in einem Umfang von 3066,20 ha, das im Eigentum von Gert von Oertzen steht, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar in das Eigentum des Staates übergeht. Die Höhe der Entschädigung wird für das vorzüglich bonitierte Rittergut auf 6 969 000 Złoty festgesetzt. Spätestens im Laufe eines Monats nach Übergabe des Gutes an den neuen Besitzer muß der bisherige Eigentümer seinen angestammten Besitz verlassen.

Ferner wird das Hausgrundstück von Paul Fritz in Krotoschen enteignet. Die Höhe der Entschädigung wird auf 1000 Złoty festgesetzt. Von der Entschädigung werden aber 1176,65 Złoty Liquidationskosten abgerechnet. Da nun der Abzug des Staates um 176,65 Złoty höher ist als die anerkannte Entschädigung, geht das Grundstück ohne jede Gegenleistung in den Besitz des Staates über. Die Schuld von 176,65 Złoty wird dem Enteigneten in Gnaden erlassen!

Die Nacht zum Mittwoch.

Haag, 28. August. (PAT.) Erst jetzt wird bekannt, welchen Verlauf die am Dienstag abend begonnene Sitzung zwischen den Vertretern der sechs einladenden Mächte genommen hat. Als erster sprach **Briand**, dessen Rede etwa zwei Stunden dauerte. Er führte aus, daß England nichts getan habe, um eine Verständigung herbeizuführen, und so eine Situation fast ohne Ausweg geschaffen sei. Der Redner drückte den Wunsch aus, daß England im Interesse der Sache noch irgendeine Geste zeige. Nach Briand sprach **Stresemann**, der an die Idee erinnerte, der die gegenwärtige Konferenz geweiht sei. Die Konferenz hätte zur Ausgabe gehabt, den wirtschaftlichen Frieden in Europa zu fundamentieren, was für Deutschland fast eine Frage von Leben und Tod ist. Danach stellte **Snowden** den Standpunkt der englischen Delegation dar und erklärte, daß seiner Meinung nach die anderen Mächte noch nicht ausreichende Zugeständnisse gemacht hätten. Snowden sprach ausnahmsweise in einem versöhnlichen Tone. Nach ihm ergriff **Jaspar** das Wort, der besonders an Snowden appellierte, er möge mehr Nachgiebigkeit zeigen.

Die Engländer hielten darauf unter sich eine Beratung ab. Gleichzeitig beratschlagten in einem anderen Saale die Sachverständigen. In der Pause wandte sich der italienische Delegierte Grandi nach Rom mit der Bitte um neue Instruktionen. Nach der neuerlichen Versammlung der Vertreter der sechs Mchte legte Jaspar neue, von ihm selbst ausgearbeitete Vorschläge vor. Die Vertreter der übrigen vier Gläubigermächte gestanden den Engländern bedingungslos eine Summe von 96 Millionen an Stelle der von ihnen geforderten 120 Millionen Goldmark zu. Ingesamt erhält England 136 Millionen Mark mehr als der Youngplan vorsieht und zwar unabhängig von den Transferbedingungen. Außerdem erhielt England noch bedeutende Wirtschaftskonzessionen von Italien (d. h. auf Deutschlands Kosten! D. R.) in der Frage der Kohlenlieferungen. In der Nacht um 12½ Uhr wurde durch ein offizielles Communiqué bekannt gegeben, daß es unter den fünf Gläubigermächten zu einer Einigung gekommen sei, wovon auch sofort die deutsche Delegation benachrichtigt wurde. Gleichzeitig berieten mit den Vertretern der sechs Mächte in den Korridoren die Politiker und Journalisten über die voraussichtliche deutsche Taktik. Allgemein war man der Ansicht, daß mit Hilfe unbedeutender Summen es Deutschland (!) gelingen könnte, die Konferenz zu retten und dafür Sicherheiten hinsichtlich des Räumungstermines (der für die zweite Zone schon nicht mehr verkürzt werden kann und für die dritte Zone auch bereits in fünf Jahren abläuft. D. R.) sowie einen maßgebenden Posten in der Reparationsbank zu erhalten.

Was Deutschland noch bewilligen soll . . .

Berlin, 28. August. (PAT.) Die Presse veröffentlicht Einzelheiten über die Konzessionen, die Deutschland den Gläubigerstaaten gegenüber machen soll. Diese Konzessionen bestehen im wesentlichen:

1. Deutschland soll auf den Anteil in Höhe von 300 Millionen Mark, der sich aus der fünfmonatlichen Nebeneinanderwirkung des Dawesplanes ergibt, verzichten;
2. ein Teil der deutschen Rate soll im Laufe der nächsten 20 Jahre von 600 Millionen auf 702 Millionen Mark erhöht werden.

Stresemann fordert eine bestimmte Antwort.

Haag, 28. August. (PAT.) Wie die Havas-Agentur berichtet, will Stresemann, bevor er sein völliges Einverständnis zu den finanziellen Zugeständnissen gibt, erst eine genaue Verpflichtung hinsichtlich der Rheinlandräumung haben.

Der gewandelte Snowden.

Paris, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sonderberichterstatter des „Matin" im Haag berichtet über eine Auseinandersetzung zwischen Dr. Stresemann und Snowden in der heutigen Nachtsitzung der Vertreter der sechs einladenden Mächte: Snowden erklärte, daß die Forderungen der Gläubigermächte an Deutschland unanfechtbar seien. Es sei die Pflicht Deutschlands ihnen zu entsprechen. Er ist sogar soweit gegangen, daß Stresemann sein Erstaunen aussprach, Snowden so reden zu hören, während er vor dem Eintritt in die Regierung sich in der gleichen Angelegenheit viel entgegenkommender gezeigt habe. Hierauf erwiderte Snowden, daß die Rede eines einfachen Abgeordneten und die eines Ministers nicht ein und dasselbe sei. Als Mitglied der englischen Regierung habe er das Recht, eine andere Auffassung zu haben als früher.

Paris, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) **Die Wiederherstellung der Einheitsfront der Gläubigerstaaten** gegenüber Deutschland wird in der Pariser Presse mit Befriedigung verzeichnet. Der „Matin" schreibt: Es werde noch schwierige Augenblicke geben; denn die Deutsche Regierung müsse zu einer finanziellen Regelung veranlaßt werden, die sie als schwer tragbar bezeichne, die aber in Deutschland als Erleichterung angesehen werden müßte, wenn man der deutschen Öffentlichkeit die wirkliche Bedeutng beigebracht hätte, die die Annahme des Youngplans darstelle. Wenn man aber einem Volke immer wieder erkläre, daß das, was es zu zahlen habe, zu viel sei, so müsse man sich auf getäuschte Hoffnungen gefaßt machen. (Es wäre sehr zu wünschen, daß der „Matin" diese Aufklärungsaktion zunächst im eigenen Lande durchführen würde. Dort hat sie nämlich einen wahren Hintergrund. Ihr Erfolg würde Deutschlands Tributzahlungen und alle Tributkonferenzen erübrigen. D. R.) Die Schwierigkeiten seien nicht groß im Vergleich zu denen, die man überwunden habe.

Pertinax will den Erfolg der französischen Politiker im Haag nicht anerkennen. Außer der jährlichen Leistung von 14.4 Millionen Mark (das ist doch kein französisches Opfer, sondern der Verzicht auf ein deutsches Geschenk! D. R.) habe sich Frankreich verpflichtet, die Tschechoslowakei, Griechenland, Südslawien und Rumänien für die Verluste zu entschädigen, die ihnen die von Snowden aufgezwungene Umbildung des Youngplans gebracht hätte. Es sei ungeheuer bedauerlich, daß Frankreich keine größeren Vorteile aus der früheren Zurückberufung seiner Truppen aus dem Rheinland gezogen habe. (Wenn man das wollte, hätte man die Truppen schon etwas früher zurückziehen müssen. D. R.)

Der „Petit Parisien" meint, die Entschlossenheit Briands habe die Konferenz und mit ihr das Sachverständigenwerk gerettet. In der Frage der Rheinlandräumung habe sich im Haag eine bemerkenswerte Wendung vollzogen. Henderson sei damit einverstanden, den britischen Vertreter in der Rheinlandkommission auch nach Räumung der zweiten Zone zu belassen. Die Räumung der dritten Zone werde, darüber sei man sich einig, acht Monate nach Inkraftsetzung des Youngplanes beendet sein. In der Saarfrage habe Henderson Briand gegenüber anerkannt, daß es sich hierbei um eine deutsch-französische Frage handle. Briand habe sich einverstanden erklärt, daß ihm genaue deutsche Vorschläge unterbreitet würden, wobei die Rechte der saarländischen Bevölkerung genau beachtet werden müßten. (Die saarländische Bevölkerung wird ihr Recht nicht bei, sondern gegen Herrn Briand suchen. D. R.)

*

London, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Morgenblätter befassen sich in Leitartikeln mit dem Haager Ergebnis. Allgemein wird hervorgehoben, daß Snowden im Haag das Möglichste für Großbritannien getan habe und daß die nun erzielte Einigung im großen und ganzen für Großbritannien als befriedigend angesehen werde. Neben dem rein finanziellen Erfolg wird namentlich die Erleichterung in der Sachlieferungsfrage sehr begrüßt. Nur in einem Teil der Morgenblätter, namentlich in den liberalen, wird auf die Rheinlandräumung stärkerer Nachdruck gelegt, obwohl in der gesamten Presse anerkannt wird, daß sie die notwendige Voraussetzung für einen wirklichen Erfolg der Haager Konferenz darstelle. Nach dem mehrwöchentlichen Kampf um die britischen Forderungen besteht aber eine gewisse Tendenz, an dem nun folgenden Schlußteil die deutschen Forderungen nicht mehr so tragisch zu nehmen. Die Haager Einigung wird vom politischen Gesichtspunkt aus, namentlich auch für die bevorstehende Tagung in Genf als außerordentlich wertvoll für die internationale Politik bezeichnet.

*

Deutschland will nicht länger die Besatzungskosten bezahlen.

Haag, 29. August. (PAT.) Um 3 Uhr nachmittags begannen gestern die Sitzungen der Vertreter der sechs einladenden Mächte. Die deutsche Delegation erklärte, **daß das Reich nicht die Absicht habe, die nach dem 1. September entstehenden Besatzungskosten zu bezahlen.** Die Vertreter der übrigen Mächte hielten den Vertretern Deutschlands die entsprechenden Vorschriften des Versailler Vertrages entgegen. Briand, unterstützt von Snowden, trat energisch gegen einen solchen Standpunkt Deutschlands auf, den er ein Unrecht (?!) nannte, das eine günstige Zuendeführung der Konferenz verspäten könne. Trotzdem wehren sich die Deutschen weiterhin energisch gegen die Forderungen der Gläubigerstaaten. Auf die Rede Stresemanns, in der dieser die deutsche These vertrat, antwortete Chéron, der sich sich auf den Youngplan berief, durch den ausdrücklich bestimmt würde, daß die Okkupationskosten in ihm nicht einbegriffen seien. Eine Verlängerung der Diskussion hierüber könne den Youngplan gefährden, während es doch im Interesse Deutschlands läge, daß er in Kraft tritt (im Interesse Frankreichs liegt das noch vielmehr. D. R.). Snowden und Graham sprächen sich entschlossen gegen die deutsche These aus. Wahrscheinlich wird sich die Kommission morgen nachmittag zwecks Annahme des Berichtes Hendersons in der Räumungsfrage versammeln. Man hält es für möglich, daß die Konferenz sich bei einem Festbleiben Stresemanns um zwei Tage verlängert. **Die deutsche Delegation hat bisher noch keinerlei Zugeständnisse gemacht.**

Ultimatum Briands.

Entscheidung bis heute abend gefordert.

Haag, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie von gut informierter französischer Seite mitgeteilt wird, hat Außenminister Briand dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute vormittag um 10 Uhr ein Schreiben zugehen lassen, indem darauf hingewiesen wird, daß Deutschland durch die Annahme des Youngplanes eine Reihe von Vorteilen genieße, und daß die übrigen Mächte sich in den letzten Tagen zu schwerwiegenden Zugeständnissen bereit erklärt haben. Briand hege die Hoffnung, daß Deutschland ihm keine Schwierigkeiten mehr machen werde, da es sonst die Verantwortung für das Scheitern der Konferenz tragen müßte. Er bitte die deutsche Delegation, bis heute abend eine endgültige Antwort zu erteilen. (Die Gläubigermächte hatten es nicht so eilig. Sie haben drei Wochen hindurch um das Fell des deutschen Löwen gehandelt. D. R.)

Von deutscher Seite wird zu dem Inhalt dieses Briefes bisher keinerlei Mitteilung gemacht.

Erneute Beratung der Besatzungsmächte.

Haag, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Besatzungsmächte traten heute vormittag 11 Uhr zu einer Beratung zusammen. Damit ist die Erörterung der politischen Fragen wieder aufgenommen worden, obwohl eine Einigung in den finanziellen Fragen mit Deutschland in der gestrigen Nacht nicht zustande gekommen ist.

Deutsch-polnisches Luftfahrtabkommen.

Berlin, 28. August. (PAT.) Heute um 5 Uhr nachmittags wurde der Vertrag zwischen Deutschland und Polen über den Luftverkehr unterschrieben. Von deutscher Seite unterschrieb der Leiter des auswärtigen Amtes Köpke, von polnischer Seite der Berliner polnische Gesandte Roman Knoll sowie der Ministerialrat des Außenministeriums Leon Babinski. Wie aus gut informierter Quelle berichtet wird, entspricht das heute unterschriebene deutsch-polnische Luftfahrtabkommen anderen von Deutschland mit einer ganzen Reihe von Staaten bereits abgeschlossenen Verträgen, die die gegenseitigen Beziehungen auf dem Gebiet des Luftverkehrs regeln. Die Regelung dieser Frage mit Hilfe eines deutsch-polnischen Abkommens war notwendig mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Deutschen nicht die Pariser Konvention vom 13. Oktober 1919 unterschrieben haben, was aber Polen getan hat.

Das heute unterschriebene Abkommen schafft eine Rechtsgrundlage für die Organisation und Betreibung von Luftlinien zwischen Deutschland und Polen, besonders zwischen Berlin und Warschau. Über die Gründung und Eröffnung der letzteren Linie werden Besprechungen nach Ratifizierung des Abkommens stattfinden. Außerdem wird nach der Ratifizierung das Überfliegen polnischen Gebietes durch deutsche Flieger und umgekehrt keiner besonderen Erlaubnis bedürfen. Schließlich ist beim Abschluß des obigen Vertrages vorgesehen worden, daß schon vor seiner Ratifizierung die deutschen Flugzeuge das Recht haben werden, auf den bereits in Betrieb befindlichen Linien Berlin—Danzig und Berlin—Königsberg polnisches Gebiet, die polnischen Flugzeuge wiederum auf den in Betrieb befindlichen Linien Posen—Kattowitz und Danzig—Warschau deutsches Gebiet zu überfliegen.

Genfer Nationalitäten-Kongreß.

Unter Teilnahme von 60 parlamentarischen Vertretern von 30 Minderheitengruppen aus 14 verschiedenen Staaten wurde am Montag, dem 26. d. M., der 5. Europäische Nationalitätenkongreß eröffnet. In dem Kongreß sind die Interessen von 35 bs 40 Millionen Minderheitenangehörigen aus fast allen Teilen Europas organisiert. Deutsche Minderheitengruppen sind vertreten aus der Tschechoslowakei, Italien, Estland, Lettland, Rumänien, Jugoslawien, Polen und Ungarn. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betrifft den Völkerbund in seinen Beziehungen zu den Minderheiten, dessen Beratung eine kritische Würdigung der Ergebnisse der internationalen Minderheitendebatte und der Madrider Beschlüsse bringen wird. Der Präsident des geschäftsführenden Ausschusses, Dr. Wilfan, Triest, ehemaliger slowenischer Abgeordneter im italienischen Parlament, gab in der Eröffnungssitzung einen Überblick über die Entwicklung des Minderheitenproblems im letzten Jahre. Er bedauerte zunächst, daß auch dieses mal wieder die Minderheitengruppen in Deutschland sich auf dem Kongreß nicht vertreten lassen, und begrüßte sodann vor allem die neue preußische Schulverordnung für die polnische Minderheit als einen wichtigen Fortschritt auf dem Gebiet der kulturellen Interessen einer Minderheitengruppe, dessen Bedeutung besonders hoch einzuschätzen sei, da dieser Fortschritt durch einen Staat verwirklicht wurde, der den Minderheitenverträgen nicht unterworfen ist.

*

Abreise der polnischen Delegation nach Genf.

Am Dienstag ist der Direktor des Kabinetts des Außenministeriums, M. Szumlakowski, mitsamt den anderen Mitgliedern der polnischen Delegation zur Session der Völkerbundversammlung in Genf abgereist. Minister Zaleski wird sich vom Haag aus direkt nach Genf begeben.

Weitere Kämpfe im Heiligen Lande.

Rom, 28. August. (PAT.) Den letzten aus Jerusalem eingetroffenen Meldungen zufolge greifen die Kämpfe in Palästina weiter um sich. Aus Haifa, Tel Awiw und Emeku wurden die in der Umgegend wohnenden Kolonisten nach Jerusalem evakuiert mit Rücksicht auf die ständigen Angriffe der arabischen Banden, die nicht nur die Bevölkerung ermorden, sondern auch die Häuser anzünden und demolieren. Die Gesamtziffer der bisherigen Opfer konnte noch nicht festgestellt werden.

Berlin, 28. August. (PAT.) Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts" meldet aus Jerusalem, daß in Haifa arabische Aufständische eine britische Marine-Abteilung überfielen. Der Angriff wurde jedoch abgewiesen. Auch in einigen anderen Stellen wurden Angriffe der Araber zurückgeschlagen.

Berlin, 28. August. (PAT.) Es wird gemeldet, daß heute in Jaffa der englische Kreuzer „Sussex" mit einer Militärabteilung von 270 Soldaten eingetroffen ist. Die britische Verwaltung erwartet weiterhin das Eintreffen des Kreuzers „Durhan", sowie eines Flugzeugmutterschiffes. Beide Schiffe sollen 900 Soldaten mit sich führen. Außerdem erwartet man aus Ägypten das Eintreffen einer weiteren Militärabteilung von 1000 Mann. Nach den Informationen, die hier eingetroffen sind, ist in den größeren Städten Palästinas eine gewisse Entspannung zu beobachten. Dagegen treffen weitere Meldungen über blutige Kämpfe und Zwischenfälle in zahlreichen kleinen Städten und in den Dörfern in der Umgebung von Jaffa und Jerusalem ein.

Syrien wird bedroht.

Wien, 28. August. (PAT.) Die Zeitungen melden aus Paris, daß die französischen Behörden in Syrien gegenwärtig Anordnungen treffen für den Fall, daß der jüdisch-arabische Konflikt auf das Gebiet von Syrien übergreift. Sofort nach Erhalt der Meldungen aus Palästina über Unruhen hat der Marineminister im Einverständnis mit Briand einen Panzerkreuzer nach Beirut entsandt. Gestern durchzogen die Straßen von Damaskus etwa 20 000 Araber, um damit ihrer Sympathie für die palästinensischen Araber Ausdruck zu geben. Die Araber demonstrierten auch vor dem englischen Konsulat. Die jüdischen Viertel stehen unter militärischem Schutz, die Läden sind geschlossen. Bisher ist es auf dem französischen Mandatsgebiet jedoch noch zu keinen bedeutenderen Zwischenfällen gekommen.

Seltene Eintracht.

Beirut, 28. August. (PAT.) Muselmanen, Juden und Christen haben einen Umzug veranstaltet, um die völlige Solidarität zu manifestieren, die in den einzelnen Zweigen der örtlichen Bevölkerung herrscht. Man protestierte gemeinsam gegen die schwierige Lage, in der sich in Palästina die nichtjüdische Bevölkerung befindet.

Auch in Transjordanien brennt es.

Wien, 28. August. (PAT.) Die Blätter melden aus Kairo, daß die palästinensischen Unruhen auch auf Transjordanien übergreifen. Es wird von einer ganzen Anzahl von Zusammenstößen gemeldet, in denen ein englischer Polizeioffizier der transjordanischen Polizei verwundet und viele Juden und Araber getötet und verletzt wurden. Die Polizeibehörden haben eine sehr strenge Verordnung gegen den Übertritt von transjordanischen Arabern nach Palästina erlassen.

Judendemonstrationen in Polen.

Warschau, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem Gebiet der ganzen Republik finden im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen in Palästina zahlreiche Kundgebungen und Protestumzüge der jüdischen Bevölkerung statt. Auf diesen Kundgebungen werden Proteste gegen die englische Verwaltung in Palästina und gegen die englische Regierung, sowie Dankadressen an den polnischen Konsul in Jerusalem beschlossen, der sich so warm für die jüdische Sache eingesetzt hat. Gestern fanden in einer Reihe von polnischen Städten wie in Lodz, Lemberg, Krakau, Wilna usw. jüdische Gottesdienste für die Seelen der im Kampf in Palästina gefallenen Juden statt. Der Abg. Farbstein stattete gestern im Namen des zionistischen Exekutiv-Komitees dem Vertreter des Außenministers Zaleski und Departementsdirektor Lukasiewicz eine Dankvisite für die erfolgreiche Intervention des Konsuls der polnischen Republik in Palästina Zbyszewski ab.

Kattowitz, 28. August. (PAT.) Heute versuchten ein Dutzend Personen jüdischer Nationalität, die fast ausschließlich aus dem Dąbrowaer Gebiet stammten, in den Mittagsstunden gegen 12 Uhr vor dem englischen Konsulat in Kattowitz zu demonstrieren. Einige Demonstranten begaben sich einzeln in das Gebäude, in dem das englische Konsulat untergebracht ist und versuchten, in das Konsulatsbureau einzudringen, wobei 7 Türscheiben eingeschlagen wurden. Inzwischen traf Polizei ein und entfernte die Demonstranten. Auf dem Platz vor dem Konsulat verteilten die Demonstranten Flugblätter in polnischer und hebräischer Sprache, die einen Protest der jüdischen Bevölkerung des Dąbrowaer Reviers gegen die britische Verwaltung in Palästina enthielten und eine Sicherung des Lebens von Juden auf der Vatererde forderten. Die Polizei vertrieb die Demonstranten vom Platz und arretierte eine Anzahl von Personen, unter denen sich auch der Korrespondent der Zeitschrift „Hajnt" aus dem Dąbrowaer Gebiet befindet. Der ganze Vorfall dauerte etwa 10 Minuten.

*

Warschauer Zionisten schicken Freiwillige.

Warschau, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch sind 45 junge Zionisten aus Warschau nach Palästina abgereist, um sich in die Reihen der Kämpfer gegen die Araber zu stellen. In ganz Polen finden zurzeit Protestkundgebungen statt. Bei einer dieser Kundgebungen in Lemberg kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen 15 jüdische Teilnehmer verletzt wurden.

Toronto, 28. August. (PAT) Die jüdischen Staatsbürger in Toronto haben Macdonald telegraphisch benachrichtigt, daß sie 1000 Freiwillige dafür bestimmt hätten, den Juden in Palästina sofort zu Hilfe zu kommen.

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Das Fehlen eines neuen Adreßbuches** macht sich, besonders für die Geschäftswelt, in Graudenz recht fühlbar. Das letzt herausgegebene Buch dieser Art wurde im Jahre 1927 zusammengestellt und ist, da seitdem bald zwei Jahre verflossen sind, natürlich kaum noch brauchbar. Eine Stadt von der Größe und Bedeutung wie die unsere braucht möglichst alle Jahre ein neues Adreßbuch, und zwar ein solches, das, wie es in der Vorkriegszeit der Fall war, auch in bezug auf Zuverlässigkeit gerechtfertigten Ansprüchen genügt. Da die Herausgabe eines Adreßbuches für eine Privatperson mit riesiger, und dabei wenig Verdienst einbringender Mühe verbunden ist, könnte vielleicht die Stadtverwaltung ein solches, sozusagen amtliches Adressenverzeichnis erscheinen lassen. Die Aufstellung und Sichtung des umfangreichen Materials wäre in diesem Falle möglicherweise von Magistratsangestellten nebenbei zu besorgen möglich. Um die Bürgerschaft und besonders die Geschäftsleute würde sich die Stadtverwaltung dadurch zweifellos ein Verdienst erwerben. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Das Staatliche Hochbauamt in Graudenz, Altestraße (Stara) 1, hat die Erbauung neuer Aborte auf den Stationen der Grenzwache in Garnsee (Gardeja), Zawdin (Zawda) und Gr. Thymau (W. Tymawa), Kreis Graudenz, zu vergeben. Blankoofferten sind gegen Entrichtung von 1,50 Złoty pro Stück erhältlich. Verschlossene und versiegelte Bewerbungen müssen bis zum 9. September, 12 Uhr mittags, beim Vergebungsamt eingereicht werden, wo zu dieser Zeit die Offertenöffnung erfolgt. Den Offerten ist eine Quittung der Finanzkasse (Kasa Skarbowa) über eine bei ihr eingezahlte Kaution von 3 Prozent der verlangten Summe beizufügen. Nähere Einzelheiten werden in den Dienststunden von 8—15 Uhr erteilt. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der Strafkammer hatte sich wieder einmal der hierorts bekannte Kommunist Maksymiljan Gołębiewski zu verantworten. Er ist schon mehrmals wegen seiner kommunistischen Agitation und Betätigung bestraft worden, zuletzt mit drei Jahren Gefängnis. Am 27. Februar d. J. hat der Angeklagte während eines polizeilichen Verhörs mehrere Polizeibeamte sowie den Innenminister Sławoy-Składkowski beleidigt. G. wurde deshalb verhaftet, aber einige Tage darauf wieder freigelassen. Wenige Tage später wiegelte er auf einer Versammlung der polnischen Sozialisten (Linksrichtung) die Zuhörer zu antistaatlicher Tätigkeit auf. Aufs neue arretiert, wurde er nach einiger Zeit, am 15. Juni, wiederum auf freien Fuß gesetzt. Drei Tage nach dieser Freilassung setzte der Angeklagte, wie seinerzeit mitgeteilt, während eines Transports von Gefangenen zum Zuchthause einen Straßentummult in Szene, indem er die angesammelten Neugierigen dazu aufzureizen versuchte, die gefesselt geführten Häftlinge zu befreien. Seiner Festnahme setzte er Widerstand entgegen und forderte auch hier das Publikum auf, ihn nicht verhaften zu lassen. Seit dieser letzten Ausschreitung befindet sich H. bis jetzt in Haft. Der Angeklagte ist 39 Jahre alt und bezeichnet sich als religionslos. Der Gerichtshof (Vorsitzender Vizepräses Kornicki) beschloß, nur über die Anklagepunkte betr. die Beleidigungen und die Straßenaffäre zu verhandeln, den dritten Punkt aber, nämlich die Ansprache des G. in der politischen Versammlung, auszuscheiden, und zwar zum Zwecke der Überweisung dieser Sache gemäß der neuen Strafprozeßordnung vor ein stärker besetztes Tribunal. Nach mehrstündiger Verhandlung und Vernehmung einer Anzahl Zeugen fällte das Gericht das Urteil, demgemäß der Angeklagte wegen Beleidigung der Polizeibeamten zwei Monate, wegen Beleidigung des Ministers des Innern vier Monate und wegen der Aufreizung zur Gefangenenbefreiung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt acht Monate Gefängnis erhielt, welche Einzelstrafen zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr Gefängnis zusammengezogen wurden. Die Untersuchungshaft kommt in Anrechnung. Als der Vorsitzende an den Angeklagten die Frage richtete, ob er die Strafe annehme, wurde dieser in einer solchen Weise ausfällig gegen das Gericht, daß er durch Polizei aus dem Saale geführt werden mußte. Dieses Verhalten wird, da der Vorfall sogleich zu Protokoll gebracht wurde, dem hartnäckigen Sünder ein weiteres Strafverfahren einbringen. *

× **Eine wirkliche Plage ist der Kohlenrußniederschlag,** der sich bei östlicher Windrichtung, besonders in der Börgenstraße (Sienkiewicza) bemerkbar macht. Wie s. Z. schon erörtert, stammt er nicht, wie man allgemein annahm, von der Gasanstalt, sondern rührt vom Elektrizitätswerk her. Wie es heißt, beabsichtigt die Stadtverwaltung, den Schornstein dieses Werkes um 10 Meter zu erhöhen, da fachmännische Untersuchung ergeben habe, daß er zu niedrig ist und deshalb der Kohlenstaub nicht völlig verbrennt, sondern durch die Esse nach außen gelangt. Diese Änderung soll bald, noch während des jetzigen Erweiterungsbaues des Elektrizitätswerkes, erfolgen. *

× **Fahrraddiebstahl.** Sein Fahrrad im Werte von 250 Złoty büßte durch Diebstahl Franciszek Smoliński, Unterthornerstraße (Toruńska) 22, ein. Die tagtäglichen Fahrraddiebereien müßten, so sollte man meinen, doch endlich zu größerer Vorsicht mahnen. Wenn sich das unbeaufsichtigte Hinstellen des Rades nicht vermeiden läßt, so könnte man wenigstens eine Sicherung vor Langfingern durch Anbringen einer Kette (mit Schloß) am Hinterrade des Fahrrades schaffen. Der Radler kann in diesem Falle ruhig Geschäfte betreten, ohne für sein Eigentum fürchten zu müssen. *

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 28. August. Ein zwölfjähriger Lebensretter. Kinder badeten im Dorfteich von Plesewo. Ein zehnjähriger Knabe, Joseph Bilecki, kam an eine tiefe Stelle und ging untere. Trotzdem Erwachsene am Ufer standen, übernahm niemand die Rettung. Der zwölfjährige Walter Bresch schwamm aber unerschrocken an die Unfallstelle und zog den Verunglückten, als er das dritte Mal hoch kam, heraus. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. — **So handelt ein deutscher Junge, dem man kurz vorher die Teilnahme am Kinderfest nicht gestattete, weil er nicht gut polnisch kann,** an einem polnischen Kameraden!

Thorn (Toruń).

Am 1. September

dürfen auch die Lauen und Gleichgültigen, die da meinen, es komme auf ihre Stimme wenig an, an der Wahlurne nicht fehlen. Wir brauchen jede Stimme, um einige Kandidaten unserer

„Deutsche Liste" Nr. 3

ins Stadtparlament zu wählen!

Werbt

deshalb unter den Lauen und Gleichgültigen!

Jede Auskunft erteilt das Bureau des deutschen Sejmabgeordneten Moritz in Thorn, Araberstraße 10, pt.

t. **Neuwahl des Landesstarosten.** Der Pommerellische Wojewodschaftssejmik wählte in seiner am Dienstag im Thorner Rathaus stattgefundenen Sitzung zum Nachfolger des verstorbenen pommerellischen Landesstarosten Dr. Wybicki den Vize-Landesstarosten Herrn Wincenty Łącki. Dieser erhielt 35 Stimmen, während der zweite Kandidat, der Marschall des Wojewodschaftssejmik Rechtsanwalt Szychowski-Graudenz 18 Stimmen auf sich vereinigen konnte. * *

v. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 18. bis 24. August d. J. 21 eheliche Geburten (14 Knaben und 7 Mädchen), 1 eheliche Zwillingsgeburt (Knaben), 4 uneheliche Geburten (Mädchen) und 2 Totgeburten (1 Knabe und 1 Mädchen). Die Zahl der Todesfälle betrug 17 und die Zahl der Eheschließungen 4. * *

‡ **Ein aufregender Vorfall,** der in kürzester Zeit einen riesigen Menschenauflauf verursachte, ereignete sich Dienstag gegen 8 Uhr abends in der Mauerstraße, an der Ecke Schuhmacherstraße (ul. Podmurna, Ecke ul. Szewska). Nach Angaben eines Augenzeugen soll sich die Angelegenheit wie folgt abgespielt haben: Ein Soldat hatte seinen Urlaubstermin überschritten, ohne zu seinem Truppenteil zurückzukehren und sollte aus der Wohnung seiner Mutter durch einen Unteroffizier und einen Soldaten der Gendarmerie abgeholt und abgeführt werden. Er setzte den damit Beauftragten heftigsten Widerstand entgegen, so daß sie Mühe hatten, den Widerspenstigen abzuführen. Auf der Straße hatten sich inzwischen einige Menschen eingefunden, die gegen die Gendarmen Partei nahmen. Diese wurden sodann von zwei Freunden des Festgenommenen tätlich angegriffen und erlitten im Kampf Mann gegen Mann mehrere blutende Verletzungen. Ein zufällig vorbeikommender Polizeibeamter griff sofort zu ihrer Hilfeleistung ein. In der allgemeinen Aufregung soll es nun einem der Angreifer gelungen sein, sich unbemerkt aus dem Staube zu machen. Während der Gendarmeriesoldat und der Schutzmann den festgenommenen Soldaten und seinen Freund bewachten, wollte der Unteroffizier Verstärkung heranholen, da die Menge eine immer drohendere und aufgeregtere Haltung annahm. Da der Arretierte inzwischen mit einem offenen Messer in der Hand dastand und trotz der flehentlichen Bitten seiner Mutter jeden niederzustechen drohte, der sich ihm in den Weg stellen würde, befahl der Unteroffizier dem Gendarmen, im Falle der Flucht des Soldaten sofort zu schießen. Er warnte die Menschenmenge, auf der Straße zu bleiben, damit niemand durch eine Kugel verletzt würde. Der Befehl löste hauptsächlich bei den Frauen und Mädchen lautes Heulen und Weinen aus, ohne daß jedoch jemand die Straße geräumt hätte. Inzwischen eilte der Unteroffizier nach dem Militärarrestlokal und kam mit einem Offizier zurück. Diesen sehen und sich auf ihn stürzen, immer mit dem Messer in der Hand, soll für den verhafteten Soldaten eins gewesen sein. Der Offizier trat ihm jedoch unerschrocken entgegen, bekam ihn am Handgelenk zu fassen, so daß er das Messer nicht benutzen konnte und hieß ihn mit ein paar Worten mitgehen. Durch den eisernen Griff um sein Handgelenk bezwungen, ging der Arrestant nun mit, von den ebenso wie er stark blutenden Gendarmen eskortiert. Die Mutter begleitete an der Spitze der immer mehr anschwellenden Volksmenge laut schreiend und jammernd den Zug, der den Verhafteten durch die Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) nach dem in der Jakobstraße (ul. Św. Jakóba) belegenen Militärarrest brachte. Der Soldat wurde sofort in das Innere des Gebäudes geführt. Auf der Straße blieb die Menschenmenge, lebhaft disputierend und gestikulierend, wohl etwa noch eine Stunde zusammen, bevor sie sich allmählich verlief. — Die schlagfertigen Freunde des verhafteten Soldaten konnten durch die Polizei festgenommen und abgeführt werden. Sie dürften einer empfindlichen Bestrafung entgegensehen. * *

v. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastauto.** Mittwoch früh um 8.30 Uhr stieß bei der Ecke ul. Szeroka-ul. Szczytna (Breitestraße-Schillerstraße) ein Militärlastauto mit einer elektrischen Straßenbahn zusammen, wobei das Auto geringfügige Beschädigungen davontrug. Nur dem Umstande, daß beide Fahrzeuge mit verminderter Geschwindigkeit fuhren, ist es zuzuschreiben, daß kein größeres Unheil entstanden ist. — Trotzdem schon wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß die Militärautos auf dem Wege von und zur Bromberger Vorstadt die ul. Bydgoska (Brombergerstraße) und die Breitestraße meiden und dafür die ul. Mickiewicza (Mellienstraße) und die ul. Wały (Wallstraße) benutzen sollen, kann man diese Fahrzeuge immer wieder in den bezeichneten Straßen antreffen. Hoffentlich sorgt die Militärverwaltung dafür, daß diese schweren Lastautos, die auch in den meisten Fällen die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit nicht einhalten, endgültig aus den Hauptverkehrsstraßen verschwinden. * *

* **„O, wie gebüldet!"** In Nr. 198 des „Słowo Pomorskie" inseriert ein hiesiges Lokal u. a. wie folgt: „Five à Clok Towarzyski" und „Rondez vous elity toruńskiej". Wenn schon der Schreiber des Inseratmanuskripts solche haarsträubenden Fehler in fremdländischen Ausdrücken macht, sollte man doch wenigstens annehmen, daß die Korrekturstelle der Zeitung sie verbessert. Andernfalls wäre es besser, alles in polnischer Sprache einzusetzen, um sich vor dem Fluch der Lächerlichkeit zu bewahren. * *

‡ **Ein Taschendieb** konnte am Dienstag durch die Polizei verhaftet und nach Nummer Sicher gebracht werden. Außerdem wurden zwei Dämchen festgenommen, die sich nach der Polizeistunde herumtrieben. — An Protokollen wurden aufgenommen: zwei wegen Körperverletzung, drei wegen kleiner Diebstähle, eins wegen eines bissigen Hundes, drei wegen Einschlagens von Fensterscheiben und neun wegen Übertretungen verschiedener Polizeivorschriften. * *

m **Dirschau** (Tczew), 28 August. Unglücksfälle. Heute nacht gegen 12 Uhr ereignete sich in der Nähe der Schwarzen Brücke auf der Neustadt ein Unglück. Der 50 Jahre alte Schaffner Łukowski, wohnhaft in der Königsbergerstraße, wurde beim Überschreiten der Gleise von einer Lokomotive erfaßt, wobei dem Unglücklichen die linke Hand abgefahren wurde. Der Verletzte wurde sofort ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. — In Mewe verunglückte der Fleischergeselle Erich Schnipkowski von hier. Ein Fleischerfuhrwerk aus Dirschau passierte in schneller Fahrt die Straßen in Mewe. Gegenüber dem Hotel Centralny stürzte das Fuhrwerk um, das Gitter des Wagens zerbrach und die drei Insassen flogen auf das Pflaster. Hierbei erlitt der Fleischer Sch. von hier schwere Kopfverletzungen und mußte sofort ins dortige Kreiskrankenhaus eingeliefert

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 1. Sept. 29. (14. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchen-Verein. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstde. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Jungmänner-Verein. Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe. Sonntag, den 8. 9., nchm. 4 Uhr ab Gemeindgarten-Fest im Tivoli.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein. Nachm. 5 Uhr Jungmännerverein.

Klodtken. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Nitzwalde. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst.

Mockrau. Nachm. 3 Uhr Jungmädchen-Verein. Montag nachm. 5 Uhr: Frauenhilfe.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst und Unterredung der konfirm. Jugend. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Versammlung der Jünglinge.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 1. Sept. 29. 14. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Kein Gottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Heuer.

Lulkau. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Gostgau. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Schönsee.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Osterbitz.
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konitz.
Evangelische Kirche. Vorm. 10 Khr Gottesdst., Pfr. Wendland, Tuchel.

werden. — Die reparaturbedürftigen Gleise der Bromberger Strecke in der Nähe des Personenbahnhofs werden zur Zeit ausgebessert. Die Arbeiten sind auf dieser Stelle fast in jedem Jahre erforderlich. — Der hiesigen Bahnhofspolizei gelang es, zwei Taschendiebe festzunehmen, welche einem Durchreisenden die Brieftasche mit ca. 100 Złoty Inhalt stehlen wollten.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 28. August. Feuer. In der Wohnung des Arbeiters Kazikowski an der Bahnhofstraße entstand ein Feuer, das jedoch im Keime erstickt wurde. Es verbrannten verschiedene Küchenmöbel. Das Feuer wurde durch einen ohne Aufsicht gelassenen Ofen hervorgerufen. — In Raikau wurde dem Arbeiter Grabowski ein Fahrrad gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

ch **Konitz** (Chojnice), 28. August. **Am Sonntag, dem 6. Oktober, finden hier die Stadtverordnetenwahlen statt. Es ist Pflicht aller deutschen Wahlberechtigten, geschlossen an diesem Tage an die Wahlurne zu treten.** Das Wahlkomitee hat die Stadt in sechs Bezirke geteilt, wie folgt: 1. Bezirk: Wahllokal staatliche Handelsschule, Wahlvorsteher Leo Wysocki, Beisitzer Władysław Richter und H. Langowski. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Ackerhof, Eisenbahnzollamt, Bahnhof, Bahnhofstraße, Danzigerstraße, Gockowskistraße, Grunowskihöhe, Am Bahnhof. — 2. Bezirk: Wahllokal Jazdzewski (Goldener Löwe), Wahlvorsteher Stan. Schulz, Beisitzer Max Urban und Bernhard Skrzyński. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Ansiedlung, Georgsplatz, Kirchhofstraße, Danziger Chaussee, Zweite Straße, Berenter Chaussee, Warschauerstraße, Flurstraße, Heringsdorferstraße, Kirchhofsweg, Schäferstraße, Tucheler Chaussee, Wilhelmsplatz. — 3. Bezirk: Wahllokal Zentralhotel, Wahlvorsteher Marjan Duszyński, Beisitzer Jan Grzenia und Bronisław Dończyk. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Mönchanger, Seestraße, Königsplatz, Hohe Höfe, Klosterstraße, Rämestraße, Konviktstraße. — 4. Bezirk: Wahllokal Hotel Engel, Wahlvorsteher Jan Zieliński, Beisitzer Bronisław Dziarnowski und Ignatz Filipiak. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Schlochauerstraße, Gymnasialstraße, Markt, Kasernenstraße, Mühlradtstraße, Neustadtstraße, Kirchenplatz, Bergstraße, Alte Schulenstraße, Postallstraße, Speicherstraße, Friedrichstraße. — 5. Bezirk: Wahllokal Węsierski, Wahlvorsteher Lukas Schulz, Beisitzer Peter Gorecki und Josef Bembenek. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Seitenstraße, Am Graben, Mühlenstraße, Gartenstraße, Denkmalsplatz, Mauerstraße, Feldstraße, Petersilienstraße, Pulverstraße, Schönfelderstraße, Schuhmacherstraße, Hospitalstraße, Wallstraße, Topole, Bonhausen. — 6. Bezirk: Wahllokal Beamtenkonsum, Wahlvorsteher B. Hoffmanen, Beisitzer Edmund Śliwiński und Walentin Sulewski. Zu diesem Bezirk gehören die Straßen: Goßlerstraße, Ziegelei und Gut Giegel, Dunkenshagen, Ziegelstraße, Peterstraße, Schlachthausstraße, Schützenstraße, Bütower Chaussee, Dogsfelde, Karlshof, Buschmühl I und II.

h. **Löbau** (Lubawa), 28. August. Schadenfeuer. Im Porzellan-, Glas- und Galanteriewarengeschäft Tykarski hier am Markt brach ein Feuer aus. Da die Flammen mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griffen, brannte das zweistöckige Gebäude in etwa zwei Stunden völlig nieder. Die Feuerwehren konnten gegen den Brand nicht ankämpfen und waren nur noch auf das Erhalten der stark bedrohten Nachbargebäude bedacht. Gerettet wurde nur ein kleiner Teil der Gerätschaften. — Der Arzt Dr. Wierzbowski stellte in der Familie des Schneidermeisters Laskowski Unterleibstyphus fest. Erkrankt sind vier Personen. Die Kranken wurden ins St. Georg-Krankenhaus geschafft. — **Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung finden hier am Sonntag, 6. Oktober, statt. Die Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Wahllokale werden in der Volksschule und im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eingerichtet. Zum Vorsitzenden der Wahlkommission ist der Kaufmann Anton Pywaczyk bestimmt worden.**

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 27. August. Vor Gericht wurde gegen einen Defraudanten, den 22jährigen Witalis Jasinski verhandelt. Er war als Buchhalter und Kassierer in dem Schuhwarenlager Sowastjanek in Gdingen angestellt, verabfolgte an Freunde und Bekannte Schuhe u. a., die er nicht buchte; auch verlieh er Geld aus der Kasse und eignete sich selber Beträge an, so daß dem Inhaber ein Schaden von mindestens 5000 Złoty erwuchs. J. ist zum Teil geständig, das Übrige wiesen ihm fünf Belastungszeugen nach. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr und zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf sieben Monate mit Anrechnung der Untersuchungshaft von zwei Monaten. — Der Arbeiter Franz Szymanski fälschte Quittungen zur Krankenkasse, um mehr Geld zu empfangen. Er erhielt sieben Tage Gefängnis. — Der 50jährige Arbeiter Karl Wegner stahl dem bei ihm wohnenden Schuhmacher Kwidzinski eine wollene Decke und Wäsche, was ihm Kw. aber bald abnehmen konnte und den Diebstahl anzeigte. Der Beklagte muß dieses Vergehen mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und drei Tagen abbüßen.

Freie Stadt Danzig.

* **Verkehrsunfälle.** Dienstag nachmittag stieß in der Einmündung der Ladestraße des Güterbahnhofs Olivaer Tor in die Große Allee ein Straßenbahnwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Der Kutscher des vom Güterbahnhof kommenden Pferdelastwagens glaubte noch rechtzeitig vor einen in der Richtung nach Danzig fahrenden Straßenbahnwagen das Gleis überqueren zu können. Hierbei kam es zum Zusammenstoß. Der Motorwagen schob das Fuhrwerk einige Meter vor sich her, bis dessen Hinterräder an dem Bordstein der Straßeninsel Widerstand fanden und abbrachen. Drei Arbeiter, die auf dem Lastwagen saßen, wurden durch den Anprall auf die Straße geschleudert, kamen jedoch ohne Verletzungen davon. Der Lastwagen ist ziemlich schwer beschädigt worden. — An derselben Stelle ereignete sich am Mittwoch früh ein zweiter Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Lieferauto. Der 50 Jahre alte Dreher Felix Hinz, wohnhaft Predigergasse Nr. 1. fuhr auf seinem Fahrrad aus der Nordpromenade in der Richtung nach Langfuhr. Auf der Ecke Irrgartenbrücke-Olivaer Tor wollte er in den Radfahrerweg einbiegen. Da er aber wenig auf den Straßenverkehr achtete, stieß er beim Einbiegen mit einem Lieferauto zusammen. Er wurde vom rechten Kotflügel erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er sich eine stark blutende Kopfverletzung zuzog. H. klagt auch über innere Schmerzen. Er wurde daher von einem Privatauto in das Städt. Krankenhaus geschafft. Sein Fahrrad ist vollständig zerstört. †

* **Betrunkener Motorradfahrer.** Mittwoch früh beobachtete ein Polizeibeamter auf Pfefferstadt einen im Zickzack fahrenden Motorradfahrer. Er gab das Haltezeichen, auf das der Motorradfahrer aber nicht reagierte. Der Beamte hielt nun das Motorrad an und stellte fest, daß der Führer des Motorrades und sein Begleiter, dem das Rad gehörte, vollständig betrunken waren. Beide wurden zur Polizeiwache gebracht. Das Motorrad wurde sichergestellt. †

* **Brandstiftung beim Einbruchsversuch.** In der Nacht zum Dienstag versuchte ein Einbrecher im Hause Eschenweg Nr. 3 in Langfuhr mit einem Brennwerkzeug das Schloß in der Bodentür herauszubekommen, um vom Trockenboden Wäsche zu stehlen. Als der Einbrecher sah, daß der Trockenboden leer war, entfernte er sich und ließ die Tür weiter brennen. Ein spät nach Hause kommender Hausbewohner bemerkte den Brand rechtzeitig und alarmierte die Feuerwehr, die das Feuer in kurzer Zeit löschte, so daß der Schaden nur gering ist. Die Kriminalpolizei hat Untersuchungen angestellt, die hoffentlich bald zur Verhaftung des Täters führen werden. †

* **Überfall.** Am Montag bemerkte ein Schupobeamter, wie die Arbeiter Fritz Toews und Bruno Zielinski, beide aus Emaus, einen jungen Mann überfielen und mißhandelten. Er stellte sie zur Rede und mußte sich nun selbst gegen sie zur Wehr setzen, da beide auf ihn einzuschlagen versuchten. Es gelang dem Beamten, mit Hilfe seines Diensthundes sich der Angreifer zu erwehren. Beide Rowdys wurden in das Polizeigefängnis eingeliefert. †

Sind Warthe und Netze international?

Im weiteren Verlauf der Verhandlung vor dem ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag über die Internationalisierung der Zuflüsse der Oder, sprach **der deutsche Vertreter Seeliger**, der sich vollständig auf den Standpunkt Frankreichs, Englands, der Tschechoslowakei, Schwedens und Dänemarks stellte, d. h. die polnische Stellungnahme bekämpfte. Er erklärte, die Warthe und die Netze müßten auch auf Grund der Gegenseitigkeit gegenüber Deutschland internationalisiert werden. Dann ergriff der **polnische Delegierte Professor Winiarski** aus Posen das Wort. Er erklärte, daß in dem vorliegenden Falle weder das internationale Interesse, noch die Freiheit der Schiffahrt in Frage stehe. In Erläuterung des Art. 331 des Versailler Vertrages gelangte er zu dem Schluß, daß die Begriffe „Teile" und „Abschnitte" eines Flusses nicht die Zuflüsse dieses Flusses bedeuten, und daß deshalb in dem vorliegenden Falle die Internationalisierung nicht auf die Nebenflüsse der Oder ausgedehnt werden kann. Nach Ansicht des Professors Winiarski müsse das Flußsystem von der internationalen Verwaltung der Flüsse unterschieden werden. Das System setzte der Versailler Vertrag fest, der von Polen ja anerkannt werde, aber die Verwaltung werde von der internationalen Oderkommission festgesetzt, deren Kompetenzen bezüglich der Warthe und Netze Polen bestreitet. Professor Winiarski erklärte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, man könne sich nicht allzu wörtlich auf das Statut von Barcelona berufen, das die Kompetenzen der Flußkommissionen festgesetzt habe. Wenn dem so wäre, dann müßte auch die Maas internationalisiert werden, da sie Frankreich, Luxemburg und Deutschland den Zugang zum Meere gewähre. Die Internationalisierung müßte bis nach Epinal ausgedehnt werden und die Flußverwaltung müßte die Internationale Rheinkommission führen. Professor Winiarski folgert daraus, daß die Urheber des Versailler Vertrages nur die Oder im Auge hatten und nicht auch ihre Zuflüsse. Wenn aber der Internationale Gerichtshof zu einer anderen Ansicht kommen sollte, würde die polnische Regierung ihre grundsätzliche These, daß die Kompetenz der internationalen Oder-Kommission sich nicht auf das polnische Gebiet erstrecken könne, auch dann aufrecht erhalten, wenn man sich darüber einigte, daß das internationale System auf alle schiffbaren Zuflüsse der Oder ausgedehnt werden solle. (Das heißt mit anderen Worten: Polen würde einen ungünstigen Spruch nicht annehmen. D. R.)

Nach Professor Winiarski sprach **Professor Visscher**, der Dekan der Rechtsfakultät der Universität Genf. Auch dieser verteidigte die polnische These. Darauf legte Professor Winiarski die Ansicht Polens bezüglich einer eventuellen Kompromißformel vor. Er erklärte von neuem, daß die Texte der Verträge, auf die sich die anderen Mächte berufen, nur zur Festsetzung der Grenzen des Internationalen Systems berechtigen, nicht aber zur Festsetzung der Kompetenz der Oder-Kommission.

Der Vertreter Englands **Sir Cecil Hurst** antwortete darauf den Vertretern der sechs Regierungen und namentlich den Herren Winiarski und Visscher. Er erklärte, daß die Grenzen des internationalen Systems und der Kompetenzen der Internationalen Oder-Kommission gemeinsame sein müßten. Den Ausführungen des englischen Delegierten trat der französische Delegierte **Professor Basdevant** bei, der im Namen der sechs Mächte sprach, die die polnische These bekämpfen. Er erkannte den Scharfsinn an, womit die Verteidiger der polnischen These ihre Anträge vorgebracht hätten, aber er erklärte sie nicht für ausreichend. Seiner Ansicht nach ist die Oder im Sinne der Konferenz von Barcelona nicht allein ein geographischer Begriff, sondern ein Schiffahrtsbegriff; darunter müsse das ganze Schiffahrts-System des Flusses mit seinen Zuflüssen verstanden werden. Nach Professor Basdevant müssen die Warthe und Netze den Kompetenzen der Internationalen Oder-Kommission unterliegen.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes **Anzilotti** erteilte darauf das Wort dem deutschen Delegierten, Minister Seeliger, der sich gegen die polnische These wandte, die zwischen dem internationalen Flußsystem und der internationalen Flußkommission unterscheide. Der Vertreter der polnischen These Professor Visscher bemerkte, daß die polnischen Anträge nicht den bisherigen Grundsätzen widersprächen, auf denen die internationalen Flußkommissionen basieren. Die Macht dieser Kommissionen müsse sich soweit erstrecken, als ihre Kompetenzen reichen, aber in dem vorliegenden Falle handelt es sich gerade um die Feststellung, wieweit die Kompetenzen der Oderkommission reichen.

Darauf schloß der Vorsitzende die öffentliche Sitzung. Die Verhandlung ist indessen noch nicht abgeschlossen. Der Gerichtshof kann vielmehr dem Herkommen entsprechend von den interessierten Parteien ergänzende Erläuterungen einfordern.

Major Kubalas Rapport

über die Tragödie seines Ozeanflugs.

Dieser Tage hat Major Kubala, der Überlebende des verunglückten Ozeanfluges, dem Chef des Luftschiffahrtsdepartements im Kriegsministerium den offiziellen Rapport über den Ozeanflug und über das Unglück, das die beiden polnischen Flieger betroffen hat, erstattet. Darin heißt es u. a.:

Auf Grund der Wetterberichte sind wir am 13. Juli 1929 um 3 Uhr 45 Minuten von Le Bourget aus gestartet. Danach hätten wir, bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 155 Kilometer, die unser Flugzeug entwickelte, nach 42 Stunden in Neuyork landen sollen. Der Start ging glücklich vonstatten, schon nach 20 Minuten hatten wir eine Höhe von 2000 Metern erreicht. Um 6 Uhr 48 Minuten verließen wir die Küste Frankreichs; von 7 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr sichteten wir 7 Dampfer, die mit uns Gespräche aufnehmen wollten. Bis 17 Uhr ging alles gut, von nun an aber, als wir uns ungefähr 2200 Kilometer von Paris befanden, fing der Motor an, unregelmäßig zu arbeiten, setzte zuweilen aus und verlangsamte die Umdrehungen. Da die Temperatur des Kühlwassers und die Benzin- und Ölzufuhr normal waren, nahmen wir an, daß die Magnete nicht in Ordnung sein mußten. Wir beschlossen deshalb von unserem direkten Kurs nach Neuyork abzuweichen und nach den Azoren zu fliegen, die noch ungefähr 250 Kilometer von uns entfernt waren. Als wir um 21 Uhr die Insel Graciosa überflogen, setzte der Motor immer häufiger aus, so daß wir unseren Plan, auf Fayal zu landen, aufgaben, da diese Insel noch 50 Kilometer weiter entfernt war. Major Idzikowski suchte einen geeigneten Landungsplatz aus. Nach mehrmaligem Umkreisen der Insel, entschloß sich Major Idzikowski, auf einem Getreidefelde niederzugehen. Als wir das Benzin auslaufen ließen, das eine für die Lungen äußerst schädliche Beimischung enthielt, erlag Major Idzikowski einer Gasvergiftung und verlor das Bewußtsein. Kurz nach dem Landen erfolgte die Katastrophe, da unser Apparat auf eine quer durch das Getreidefeld laufende Mauer, die von oben nicht sichbar war, auffuhr und sich überstürzte, wobei wir beide das Bewußtsein verloren. Ein Einwohner, der das Unglück gesehen hatte, kam uns zu Hilfe und versuchte, uns aus den Riemen zu lösen. Mich trug er zuerst ins Freie. Als er sich wieder dem Apparat zuwandte, ging dieser in Flammen auf, da der Benzintank explodierte. Das Flugzeug ist vollständig verbrannt, nur der Motor konnte mitgenommen werden, da er nicht allzusehr beschädigt war. Erst 12 Stunden nach der Katastrophe hatte ich das Bewußtsein wiedererlangt.

Wegen schlechter telegraphischer Verbindung zwischen den Inseln und des Fehlens einer Radiostation auf Graciosa sind über die Katastrophe so falsche und widersprechende Nachrichten verbreitet worden.

Die „Polonia" startet nicht!

Nach Meldungen, die aus Mailand in Warschau eingegangen sind, hat sich der Plan eines erneuten polnischen Transozean-Flugversuches zerschlagen. Für das Flugzeug „Polonia" erwiesen sich angeblich die Motoren als ungeeignet zum Fluge. Aber auch andere Gründe haben dazu beigetragen. Vor allem ist es der Gegensatz zwischen den Teilnehmern des Ozeanfluges, der bekanntlich zum Rücktritt des Hauptmanns Kowalczyk führte. Gerüchtweise hat auch das amerikanisch-polnische Konsortium, welches den Ozeanflug finanzieren sollte, seine Zuwendungen gesperrt.

Die italienische Presse äußerst sich sehr erregt darüber, daß man jetzt den italienischen Motoren der „Polonia" die Schuld am Aufgeben des Transozeanfluges gibt, das durch ganz andere Gründe herbeigeführt worden sei. Bisher hätte man die mit größter Sorgfalt gerade für den Transozeanflug ausgewählten Motore nur gelobt.

Wir aber bewegen folgende „Kleine Anfragen" in unserem Herzen:

1. Nachdem es den Fliegern Köhl, Fitzmaurice und Freiherr von Hünefeld gelungen ist, zum ersten Mal den Atlantischen Ozean in Ost-Westrichtung zu überfliegen, warum setzt man dann, solange keine besseren Flugzeuge wie die „Bremen" konstruiert sind, sein Leben aufs Spiel, nur um Zweiter zu werden? Wir halten das für eine recht leichtfertige Prestigepolitik und geben darum dem Entschluß der „Polonia" das Prädikat „lobenswert."
2. Der französische Motor im „Marschall Piłsudski" hat zweimal im entscheidenden Moment versagt und trotz der polnisch-französischen Freundschaft die Katastrophen bei Kap Finisterre und auf der Insel Graciosa verursacht. Jetzt sollen auch die italienischen Motore der „Polonia" nichts taugen. Wenn schon ozeangeflogen werden muß, warum kauft man dann nicht einen erprobten deutschen Maybach-Motor, der den Zeppelin über die ganze Welt getragen hat, oder gleich eine ganze deutsche Junkers-Maschine vom „Bremen"-Typ, die den Weg nach der Neuen Welt bereits kennt? Als Lebensretter kann man doch auch die ††† Deutschen brauchen, z. B. den Dampfer „Samos" aus Hamburg.

Die russischen Klöster sollen verschwinden.

Moskau, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die wenigen in Sowjetrußland noch bestehenden Klöster sollen in diesem Jahre vernichtet werden. Die „Prawda" tritt mit aller Gewalt für ihre Vernichtung ein und stellt fest, daß man das ruhig tun könnte, da sich die Klöster **keines guten Rufes in der Bevölkerung erfreuten (?).**

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Zahlungsbilanz für 1928.

Das Tempo der Veröffentlichung der polnischen Zahlungsbilanzen hat sich in anerkennenswerter Weise beschleunigt. Die Bilanz für 1925 wurde erst im April 1927 der Öffentlichkeit übergeben, die Bilanz für 1926 sogar erst im Juni 1928, die für 1927 immerhin bereits im März des laufenden Jahres, und nun folgt schon die Bekanntgabe der Zahlungsbilanz für 1928. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Beschleunigung dem Einfluß des amerikanischen Finanzberaters Dewey zuzuschreiben ist, der bekanntlich über die ordnungsmäßige Verwendung und Sicherheit der großen Sanierungsanleihe aus Oktober 1927 zu wachen und deshalb ein starkes Interesse daran hat, daß seine Mandanten, die amerikanischen, englischen usw. Großbanken, fortlaufend und möglichst schnell ein klares Bild von der Zahlungsfähigkeit bzw. Verschuldung der Wirtschaft Polens erhalten. Für 1928 zeigt sich im Endergebnis dieses Bild so, wie wir es anläßlich unserer kritischen Betrachtung der Zahlungsbilanz für 1927 in großen Zügen voraussagten. Es ist tatsächlich nicht gelungen, die Aktivseite mit der Passivseite auszugleichen, wenn auch das ausgewiesene Defizit von rund 140,2 Millionen Złoty bedeutend kleiner ist als das für 1927. Eine Gegenüberstellung der Endbeträge der Zahlungsbilanzen der Jahre 1925 bis 1928 möge hier noch einmal kurz die Entwicklung der Verhältnisse in Polen von der Zeit der schweren Krisen, die durch den Niedergang der Złotywährung gekennzeichnet sind, über die Periode der durch glückliche Zufälle inernationaler Wirtschaftskonjunktur begünstigten Sanierung bis in das ungefähr als normal anzusehene letztvergangene Jahr in Erinnerung bringen:

	1928	1927	1926	1925
	in Millionen Złoty			
Einnahmen	5 143,0	4 647,7	3 548,8	4 560,6
Ausgaben	5 283,2	4 989,7	2 918,9	4 629,0
Saldo	— 140,2	— 342,0	+ 629,9	+ 68,4

Als wirtschaftlich normal ist von diesen Jahren nur 1928 zu bezeichnen, wenn man die für das heutige Polen überhaupt gegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen berücksichtigt und sich über die bekannte Anomalität der ungeregelten polnischen Wirtschaftsbeziehungen zu den beiden größten Nachbarländern (Deutschland und Rußland) hinwegsetzt. — Das kann man in diesem Zusammenhang hinsichtlich des Mitte 1925 ausgebrochenen deutsch-polnischen Zollkrieges umso eher tun, als Deutschland dauernd seinen überragenden ersten Platz in Ein- und Ausfuhr der polnischen Republik behaupten konnte und daß insbesondere von dem Zeitpunkt ab, wo das System der allgemeinen polnischen Importdrosselung eine fortgesetzte Lockerung erfuhr, der polnische Warenbezug aus Deutschland in noch stärkerem Verhältnis zugenommen hat (von 366 Millionen i. J. 1926 auf 903 Millionen Złoty im Jahre 1928 d. h. um rund 146 Prozent) als der Gesamtimport überhaupt von 1 539 Millionen Złoty im Jahre 1926 auf 3 362 Millionen Złoty im Jahre 1928, d. h. um rund 118 Prozent.

Unter diesen Vorbehalten als normal darf das verflossene Jahr vor allem deshalb genannt werden, weil die vom Auslande gewährten Kredite nicht in Form von Staatsanleihen und auch nur in geringen Maße von Kommunalanleihen hereinflossen, sondern überwiegend als kurzfristige Darlehen an die Wirtschaft und weil auch die Emissions- und Kreditpolitik der Bank Polski, deren offizieller Zinsfuß im Laufe des Jahres 1928 unverändert blieb, sich in ruhig ansteigender Bahn bewegte. Ferner weil die schon 1927 einsetzende Verstärkung der Einfuhr von Produktionsmitteln eine wesentliche Annäherung der polnischen Produktionsverhältnisse an das Vorkriegsniveau ermöglichte, wobei die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes zunahm und die Ausfuhr eine gewisse Stabilität erlangte, nachdem in den beiden voraufgegangenen Jahren der zu einem bedeutenden Prozentsatz ausgefallene deutsche Absatzmarkt durch die Eroberung neuer Auslandsmärkte (namentlich für Kohle) mehr oder weniger ersetzt werden konnte. Schließlich auch, weil in der polnischen Getreidepolitik sich am Ende des Erntejahres 1927/8 eine grundlegende Wandlung zwecks Verhütung einer passiven Brotgetreide-Außenhandelsbilanz vollzog, während die Ernte 1928 selbst als normal angesprochen werden kann.

Aus all diesen Gründen ist die vorliegende Zahlungsbilanz besonders lehrreich und läßt auch Schlüsse auf die künftige Entwicklung, sei es unter ungefähr gleichbleibenden Voraussetzungen, sei es nach einer Besserung der Verhältnisse für Polen auf den Gebieten des Waren- und des Kapitalienaustausches durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland und die damit verbundenen natürlichen Folgen für die Hebung der Kreditwürdigkeit Polens, mit einiger Sicherheit zu. — Im einzelnen finden wir auf der Aktiv- und der Passivseite der 3 Hauptrubriken der Bilanz für 1928 folgende Posten sich gegenüberstehen:

I. Laufende Eingänge bzw. Ausgänge: Der statistisch erfaßte reine Warenverkehr stellte sich 1928 in der Einfuhr auf 3 261,3 Millionen Złoty, in der Ausfuhr auf 2 397,6 Millionen Złoty, der Edelmetallverkehr und dergleichen auf 106,8 bzw. 0,2 Millionen Złoty. Der Wert der nicht erfaßten Wareneinfuhr (im Reise- und Schmuggelverkehr usw.) wird mit 90,2 Millionen Złoty eingesetzt, der Wert des Exports nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig mit 68,3 Millionen Złoty, sodaß der gesamte Außenhandelsposten sich für den Import auf 3 458,3 Millionen Złoty und für den Export auf 2 466,1 Millionen Złoty beziffert. Im Veredelungsverkehr sind auf der Aktivseite 19,2 Millionen Złoty zu buchen, denen auf der Passivseite 3,9 Millionen Złoty gegenüberstehen. Sodann hat Danzig dem polnischen Staatsschatz an Zöllen 97,9 Millionen Złoty überwiesen, auf der anderen Seite aber 220,5 Millionen Złoty an Umladekosten, Verdienst der Danziger Kaufleute, Zoll für nach Polen eingeführte Waren sowie ausgelegte Bahntransportgebühren usw. von Polen empfangen. Die Eisenbahnen sind auf der Aktivseite mit 171,2 Millionen Złoty zu finden, wovon auf ausländische Transporte auf polnischen Bahnen 159,7 und auf polnischen in Danzig 11,5 Millionen Złoty entfallen; auf der Passivseite mit 122,4 Millionen Złoty, wovon 70,1 Millionen Złoty auf Transporte von Gütern und Personen auf ausländischen Bahnen und 52,3 Millionen Złoty auf Danziger Bahnen kommen. Die Ausgaben der polnischen Schiffahrt in fremden Häfen figurieren auf der Passivseite mit 4,6 Millionen Złoty, denen auf der Aktivseite 37,6 Millionen Złoty gegenüberstehen. Im Post- und Telegraphenverkehr mit dem Auslande übersteigen die Einnahmen die Ausgaben. Diese beliefen sich auf 2,7 Millionen Złoty, jene auf 5,8 Millionen Złoty, woran Danzig mit 1,2 bzw. 1,3 Millionen Złoty partizipierte. Zinsen und Bankprovisionen figurieren auf der Aktivseite mit 30,7 Millionen Złoty, auf der Passivseite mit 47,3 Millionen Złoty. Dazu treten noch 200,4 Millionen Złoty für staatlichen, kommunalen und privaten Zinsendienst. Dividenden-Eingänge von ausländischen Unternehmen erscheinen mit 0,9 Millionen Złoty, Dividendenzahlungen an ausländische Unternehmen mit 67,9 Millionen Złoty (einschließlich 3,9 Millionen Złoty Tantiemen und Verwaltungskosten). Es folgen auf der Aktivseite 14,7 Millionen Złoty, auf der Passivseite 11,7 Millionen Złoty für Rückversicherungen, 0,5 Millionen Złoty für Verluste ausländischer Niederlassungen polnischer Gesellschaften, und 23,4 Millionen Złoty für Filmmieten und -Lizenzen. Der Reiseverkehr, worunter die von den Reisenden verbrauchten Gelder zu verstehen sind, erscheint auf der Aktivseite mit 98,3 Millionen Złoty, auf der Passivseite mit 169 Millionen Złoty. Von der letzteren Summe flossen 33,8 Millionen Złoty nach Danzig, 135,2 Millionen Złoty ins Zoll-Ausland. Der Einnahmeposten Auswanderung auf der Aktivseite in Höhe von 255,8 Millionen Złoty stammt von den durch Banken, Schiffsgesellschaften, Konsulate usw. erfolgten Geldüberweisungen polnischer Emigranten. Es kamen 149,2 Millionen aus der Nordamerikanischen Union, 42,4 Millionen Złoty aus Frankreich, 24,2 Millionen Złoty aus Deutschland und 40 Millionen Złoty aus Kanada und anderen Ländern. Von Auswanderern mitgenommen wurden nach Palästina 0,4 Millionen Złoty, nach verschiedenen anderen Ländern 60,7 Millionen Złoty, zusammen 61.1 Millionen Złoty. Die Einnahmen der polnischen Auslandsvertretungen betrugen 13,7 Millionen Złoty, die Ausgaben der diplomatischen und Kosulatsbehörden des Auslandes in Polen 21,7 Millionen Złoty. Demgegenüber stehen auf der Passivseite die Ausgaben polnischer Auslandsvertretungen mit 26,9 Millionen Złoty und die Einnahmen der diplomatischen und Konsulatsbehörden des Auslandes in Polen mit 13,2 Millionen Złoty. Einschließlich 9,8 Millionen Złoty an Eingängen für gemeinnützige und wohltätige Zwecke sowie 0,8 Millionen Złoty an div. Einnahmen schließt diese Hauptrubrik der Aktivseite mit 3 244,2 Millionen Złoty, während sich auf der Passivseite (ebenfalls einschließlich 5 Millionen Złoty für die genannten Zwecke) eine Schlußsumme von 4 438,8 Millionen Złoty ergibt.

II. Zu den Eingängen, die Polens Schuld vergrößern, gehören auf der Aktivseite Anleihen von Kommunen (167 Millionen Złoty), von Privaten (1 190,6 Millionen Złoty), von Banken für kurzfristige Kredite (136,9 Millionen) und von Institutionen **für langfristige Kredite (56,8 Millionen Złoty) in einer Gesamthöhe** von 1 550,8 Millionen Złoty. Auf der Passivseite dieser Hauptrubrik stehen Ausgänge zur Schuldentilgung von insgesamt 634,8 Millionen Złoty, wovon 90,2 Millionen Złoty auf den Staat entfallen, 3,5 Millionen Złoty auf Kommunen, 529,8 Millionen Złoty auf private und 11,3 Millionen Złoty auf Institutionen langfristigen Kredits.

III. Unter den Eingängen, die das polnische Volksvermögen verringern, erscheinen ausländische Rückzahlungen von Darlehen an polnische Private mit 16,8 Millionen Złoty, Verringerung der durch die Bank Polski an Ausländer gewährte Darlehen mit 145,7 Millionen Złoty. Verkauf von Wertpapieren mit 79,8 Millionen Złoty, Erwerb von Anteilen an polnischen Unternehmen durch Ausländer mit 101,3 Millionen Złoty, Verkauf von polnischen Anteilen in ausländischen Unternehmen mit 2,2 Millionen Złoty, Verkauf von Immobilien im Auslande mit 2,1 Millionen Złoty und zurückgezahlte Kapitalien von Niederlassungen polnischer Gesellschaften im Auslande 0,1 Millionen Zł. Während im Vorjahr die Passivseite (Ausgänge, die das Vermögen Polens vergrößern) ungleich höher war als die Aktivseite, übersteigt in diesem Jahr die Aktivseite mit 348 Millionen Złoty die Passivseite, die mit nur 209,6 Millionen Złoty abschließt. Diese Summe setzt sich, wie folgt, zusammen: Privatdarlehen an das Ausland 101,7 Millionen Złoty, Verkehr verschiedener Banken mit dem Ausland 59,3 Millionen Złoty, Verkauf von Wertpapieren 38,8 Millionen Złoty, Rückkauf von Kapitalien ausländischer Gesellschaften in Polen 1,2 Millionen Złoty, Investierungen in den ausländischen Niederlassungen polnischer Gesellschaften 1,4 Millionen Złoty, Rückkauf von Immobilien 7,2 Millionen Złoty.

Ausschlaggebend für die Gestaltung der Zahlungsbilanz 1928 war, wie aus den obigen Zahlen ersichtlich ist, in erster Linie das Passivsaldo des Außenhandels, das hiernach (unter Einbeziehung des Edelmetallverkehrs und der Warenausfuhr nach Danzig) 992,2 Millionen Złoty betrug, während 1927 sich die größte Differenz (nämlich mit 949,4 Millionen Złoty) aus der Hauptrubrik der Darlehnsverschuldung gegenüber dem Auslande ergab. Diesmal hat sich die Kreditnahme aus dem Auslande um 916 Millionen Złoty höher gestellt als die Kreditgewährung an das Ausland. Somit kann man sagen, daß der Einfuhrüberschuß mit diesem Kreditplus nicht voll bezahlt werden konnte. Beachtenswert ist weiter, daß das Mehr an Einnahmen, die das polnische Volksvermögen verringern, gegenüber den Ausgaben, die es vermehren, 138,4 Millionen Złoty beträgt, d. h. fast genau soviel wie das Defizit von 140,2 Millionen Złoty aus den Endsummen der ganzen Zahlungsbilanz. Eine kritische Lage würde sich zweifellos ergeben, wenn die Einfuhr auf gleicher Werthöhe bliebe, ohne daß der Exportwert sich erhöhte. Das Ergebnis der diesjährigen polnischen Ernte und die Gestaltung des Außenhandels in den ersten 7 Monaten 1929 lassen aber die umgekehrte Entwicklung erwarten. F. D.

Zunahme der polnischen Einfuhr aus Deutschland. Aus der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik über den Außenhandel nach Ländern im 1. Halbjahr 1929 ergibt sich, daß der Anteil Deutschlands an der polnischen Einfuhr gegen das Vorjahr gestiegen ist, während die Ausfuhr nach Deutschland einen kleinen Rückgang zeigt. Dieser Rückgang der Ausfuhr beruht hauptsächlich auf der Unterbrechung des Holzabkommens im Winter, die einen starken Rückgang der Schnittholzausfuhr nach Deutschland im Januar und Februar zur Folge hatte. An der polnischen Ausfuhr ist deshalb Deutschland im 1. Halbjahr 1929 nur mit 29,9 Prozent beteiligt oder mit 366,5 Millionen Złoty gegen 32,5 Prozent oder 390,6 Millionen Złoty in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der Anteil der Tschechoslowakei ist von 12,2 auf 11,1 Prozent und der Österreichs von 12,8 auf 12,3 Prozent gesunken, ferner der Anteil der Niederlande von 3,9 auf 2,3 Prozent. Dagegen stieg der Anteil Englands von 9,2 auf 9,9 Prozent, der Belgiens von 2,3 auf 2,5 Prozent, der Frankreichs von 1,7 auf 1,9 Prozent und der Rußlands von 1,3 auf 2,7 Prozent. Deutschlands Anteil an der polnischen Einfuhr befindet sich seit 1926 ununterbrochen im Steigen. Im 1. Halbjahr 1929 erreichte er 26,5 Prozent gegen 25,7 Prozent im Vorjahre und 24,6 Prozent in 1927. An zweiter Stelle stehen in der Einfuhr die Vereinigten Staaten mit diesmal 12,4 Prozent gegen 14,1 Prozent im Vorjahre. Auch der Anteil Englands ist von 9,1 auf 8,6 Prozent gesunken, der Anteil Östereichs von 6,5 auf 5,8 Prozent, der Anteil Frankreichs von 7,9 auf 6,6 Prozent, wogegen der Anteil der Tschechoslowakei von 6,1 auf 7,3 Prozent und der der Schweiz von 23 auf 30 Prozent gestiegen ist. Deutschlands Lieferungen nach Polen betrugen im 1. Halbjahr 1929 439 Millionen Złoty gegenüber 454,7 Millionen Złoty im Vorjahre, während die Gesamteinfuhr von 1346 auf 1350 Millionen Złoty gestiegen ist.

b. Der polnische Luftverkehr im Juli 1929. Von der staatlichen Luftverkehrsgesellschaft „Lot“ wurden im Laufe des Juli in 674 Flügen 162 749 Kilometer durchflogen und damit 2 336 Personen sowie 15 163 Kilogramm Gepäck und 6049 Kilogramm Post befördert. Außer diesen planmäßigen Flügen wurden 15 weitere Flüge über insgesamt 3 353 Kilometer ausgeführt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 29. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. August. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,90, bar 57,78—57,93. Berlin: Ueberweisung Posen, Kattowitz und Warschau 46,975—47,175, bar 46,875—47,275, London: Ueberweisung 43,23, Zürich: Ueberweisung 58,275, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,455—79,725.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23¼, 43,34 — 43,12½, Newyork 8,90, 8,92 — 2,88, Oslo —, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag 26,41½, 26,48 — 6,35, Riga —, Schweiz 171,64, 172,07 — 171,21, Stockholm 238,94, 39,54 — 238,34, Wien 125,57, 125,88 — 125,26, Italien 46,63½, 46,75 — 46,52.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 28. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,597 Gd., 122,903 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. August Geld	Brief	In Reichsmark 27. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada	4.164	4.172	4.167	4.175
5.48 %	Japan	1.960	1.964	1.956	1.960
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel	2.00	2.002	2.001	2.005
5.5 %	London	20.335	20.375	20.337	20.377
5 %	Newyork	4.195	4.203	4.1955	4.2035
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.101	4.109	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.11	168.45	168.13	168.47
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.335	58.455	58.33	58.45
7 %	Danzig	80.35	80.51	81.33	81.49
7 %	Helsingfors	10 541	10.561	10.541	10.561
7 %	Italien	21.935	21.975	21.945	21.985
7 %	Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
5 %	Kopenhagen	111.69	111.91	111.67	111.89
8 %	Lissabon	18.81	18.85	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.70	111.91	111.69	111.99
3.5 %	Paris	16.42	16.48	16.41	16.45
5 %	Prag	12.414	12.445	12.427	12.447
3.5 %	Schweiz	80.755	80.895	80.76	80.78
10 %	Sofia	3,032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.69	61.81	61.69	61.81
4.5 %	Stockholm	111.66	111.66	112.35	112.57
7.5 %	Wien	59.075	59.195	59.08	59.20
8 %	Budapest	73.175	73.315	73.17	73.31
9 %	Warschau	46.975	47.175	46.95	47.15

Züricher Börse vom 28. August. (Amtlich.) Warschau 58,27½, Newyork 5,19½, London 25,18½, Paris 20,33¼, Wien 73,17, Prag 15,39, Italien 27,16, Belgien 72,23, Budapest 90,66, Helsingfors 13,05½, Sofia 3,39, Holland 208,17½, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,15, Spanien 76,35, Buenos Aires 2,17⅞, Tokio 2,43, Bukarest 3,08½, Athen 6,71, Berlin 123,71, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,48½, Privatdiskont 5 11/16 pCt. Tägl. Geld 2½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,95 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,51 Zł., 100 Danziger Gulden 172,20 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 47,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 62,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 118,5 +. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: H. Cegielski 38,00 G. Cukr. Zduny 40,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu	39.00—41.00	Roggenkleie	19.25—20.25
Roggen neu	25.00 26.00	Rübensamen	68.00—71.00
Mahlgerste	26.00—27.00	Viktoriaerbsen	65.00—70.00
Braugerste	28.50—31.50	Roggenstroh, lose	3.50—4.00
Hafer neu	22.50—25.00	Roggenstroh, gepr.	5.00—5.50
Roggenmehl (65%)	—.—	Heu, lose	8.00—10.00
Roggenmehl (70%)	39.00	Heu, gepr.	10.00—12.00
Weizenmehl (65%)	65.00—69.00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenkleie	21.75—22.75	Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 225—228. Roggen märk. 182—186,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—186. Braugerste 210—227. Hafer märk. 166—173. Mais loko Berlin 213—214.

Weizenmehl 28,75—34,50. Roggenmehl 24,75—27,60. Weizenkleie 11,50—12,25. Roggenkleie 11,00—11,25. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18.30-19.00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24.00—24,30. Trockenschnitzel — bis —. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,60—20,10. Kartoffelflocken 17,70 bis 18,00.

Getreidepreise im Inland in der Woche vom 1. bis 24. August.

	19. 8.	20. 8.	21. 8.	22. 8.	23. 8.	24. 8.
Weizen						
Warschau	48,00*	50,00	—	50,00	48,00*	—
Posen	47,00*	—	46,50	—	46,00*	45,25
Roggen						
Warschau	26.75	28,50	—	26,50	26,25	—
Posen	27.50	—	27,50	—	27,00	27,00
Gerste						
Warschau	31,00¹	27,00	—	27,00	31,00¹	—
Posen	32,00¹	—	28,50	—	27,50	27,50
Hafer						
Warschau	26,50	26,50	—	26,50	26,50	—
Posen	26,50	—	26,50	—	26,00	26,00

*) Weizen. ¹) Braugerste.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 19. 8. bis 25. 8. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	48,25	26,25	30,00	26,25
Krakau	47,65	29,00	29,50	26,50
Lemberg	46,15	26,65	—	22,75
Posen	45,20	26,75	30,75	25,00
Liverpool	53,95	—	—	37,70
Berlin	51,20	40,95	47,07	36,65
Hamburg	47,26	39,21	33,13	32,22
Prag	46,33	36,43	41,58	36,43
Newyork	45,83	39,95	29,37	32,39
Danzig	—	—	—	—
Chicago	42,55	36,75	23,85	27,95
Buenos Aires	40,08	—	—	26,80

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75. Gold im Freiverkehr — —. Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 28. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 72,25—74, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Reichsmark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 701 Rinder (darunter 87 Ochsen, 198 Bullen, 416 Kühe u. Färsen), 2043 Schweine, 647 Kälber und 422 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 3813 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 162—177, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 154—160, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —, — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—176, vollfleisch., jüngere 150—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 162—174, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—158, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—140, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 240—250, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—236, wenig. gemästete Kälber u. gute Säuger 190 bis 210, minderwertige Säuger 180.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160—170, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140 bis 152, mäßig genährte Hammel und Schafe 120—136. — Weideschafe: minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 260—270, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 228—234, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen und späte Kastrate 190—200.

Marktverlauf: ruhig.

Wiener Viehmarkt vom 28. August. In der vergangenen Woche betrug der Auftrieb am Schweinemarkt insgesamt 14 500 Stück Schweine, davon 9200 aus Polen. Darunter befanden sich 10 500 Fleischschweine und 4000 Fettschweine. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: erstklassige Fettschweine 2,35—2,45, englische Kreuzung 2,30—2,60, Bauernschweine 2,25—2,40, alte 2,20—2,25, Fleischschweine 2,25—2,30. Fleischschweine gingen im Preise um 5 Groschen, Fettschweine um 5—10 Groschen zurück.

Die Diktatur des Schweigens.

Eine scharfe sozialistische Kritik.

Unter diesem Titel schreibt der sozialistische „Robotnik“ im Leitartikel seiner Sonntags-Ausgabe vom 25. d. M.:

„Eine der zahlreichen Prahlereien der Sanierungsleute ist die Behauptung, daß die Nach-Mai-Regierungen starke Regierungen wären. Diese Stärke soll vor allem auf der langen Dauer dieser Regierungen beruhen. Wenn wir unter der langen Dauer die ständige Teilnahme des Marschalls Pilsudski an diesen Regierungen verstehen, so waren diese Regierungen tatsächlich von Dauer — trotz zahlreicher Personalveränderungen, die in den mehr als drei Jahren erfolgt sind. Aber die Nach-Mai-Regierungen zeigten der Welt, daß eine Regierung von Dauer und vom Sejm unabhängig sein kann und trotzdem keine starke Regierung ist. Um nicht weiter zurückzugreifen, rufen wir uns die Lage der Regierung des Herrn Bartel ins Gedächtnis im Zusammenhange mit der Angelegenheit des Herrn Czechowicz. Es bedurfte erst eines Prozesses vor dem Staatsgerichtshof, damit das Volk erfuhr, weshalb Herr Bartel dem Sejm zusagte, daß er ihm das Gesetz über die Nachtrags-Kredite vorlegen werde, weshalb er das Versprechen nicht hielt, und weshalb Herr Czechowicz, der gleichfalls dafür eintrat, daß das Gesetz dem Sejm vorgelegt werde, es dennoch nicht getan hat. Erst nach dem Prozeß erfuhr das Volk, daß Marschall Pilsudski „den Sejm auf sich genommen“ hat, weshalb weder Herr Bartel noch Herr Czechowicz das tun konnten, was sie für notwendig und für richtig hielten. Dieses „Auf-sich-nehmen des Sejm“ seitens eines Ministers ist etwas ganz Ungewöhnliches, das man in keinem konstitutionellen Staate findet, es ist ein vollständig unkonstitutioneller Gedanke, da jeder Minister in seinem Bereich den „Sejm auf sich nehmen“ und sich vor ihm für seine Taten verantworten muß. Aber was ist das für eine starke Regierung, wenn deren Premier und deren Finanzminister in ihrer Bewegungsfreiheit lahmgelegt sind, wenn deren Premierminister sich im Sejm und in der öffentlichen Meinung kompromittiert und schließlich zurücktreten muß, und wenn deren Finanzminister gleichfalls sein Amt aufgibt und zugeben muß, daß er seine konstitutionelle Pflicht erfüllen wollte, aber daß eine höhere Gewalt ihn daran hinderte. In dem Kabinett des Herrn Bartel war stark nur der Kriegsminister, der sich als er den „Sejm auf sich nahm“, vor dem Staatsgerichtshof mit dem Sejm messen mußte, obgleich Finanzfragen nicht zu seinem Ressort gehörten. Da der Staatsgerichtshof die Frage nicht entschieden hat, wird auch der Sejm sich noch einmal mit der Frage beschäftigen müssen. Wir werden also noch einmal Zeugen des Kampfes des Sejm mit einer nicht mehr vorhandenen Regierung sein. Und alles das deshalb, weil es einem Minister gefallen hat, den „Sejm auf sich zu nehmen“ und andere Minister so schwach waren, daß sie sich damit einverstanden erklären mußten.

Die Schwäche der Regierung des Herrn Bartel offenbarte sich bei dem Konflikt mit dem Sejm. Die Regierung des Herrn Switalski hatte mit dem Sejm noch nichts zu tun. Sie kann also nicht sagen, daß der Sejm der Regierung bei der Arbeit hinderlich sei. Aber hat das Kabinett des Herrn Switalski trotz dieser prächtigen sejmlosen Konjunktur sich stark gezeigt? Das wird auch der eifrigste Anhänger der Nach-Mai-Regierung nicht behaupten können. Wir sehen hier von den persönlichen Qualitäten der einzelnen Minister ab; aber selbst wenn es die besten wären, so würde diese Regierung dennoch schwach sein. Weshalb? Deshalb, weil jede der Nach-Mai-Regierungen eine Regierung Pilsudskis ist, der allerdings von Zeit zu Zeit einige Minister wechselt, aber nicht sein Programm des — Schweigens. Es gibt diktatorische Regierungen in Italien und in Sowjetrußland, die frei sind von Parlamenten und deren Kontrolle; aber diese Regierungen arbeiten nach einem genau umgeschriebenen Programm. Jeder Minister übt einen Teil dieses Programms aus, und der Premier — Diktator wacht über der Ausführung. Bei uns haben die Minister die Ämter zur Verfügung, aber sie haben kein Regierungsprogramm, dem diese Ämter sich in ihrer Arbeit anpassen müßten. Bei uns macht Pilsudski, der ohne Rücksicht auf das Ressort, das er inne hat, über die unbegrenzte Macht in der Regierung verfügt und alle Minister von sich abhängig macht, von dieser Macht keinen Gebrauch. Deshalb arbeiten die Minister abgesehen vom Außenminister, dessen Tätigkeit der Marschall Pilsudski sich auch vorbehalten hat, aufs Risiko. Wir zweifeln sogar, ob Herr Prystor, der in seinem Kampfe mit den Krankenkassen soweit vorgegangen ist, des Lobes seitens der maßgebenden Stelle sicher ist. Während der politischen Saison finden von Zeit zu Zeit Ministerratssitzungen statt, in denen die laufenden Angelegenheiten erledigt werden. Aber in der Ferienzeit entfällt selbst dieses lockere Band zwischen den Ministern. Das macht sich besonders beim Premierminister bemerkbar. Er selbst hat kein sogenanntes Ressort, aber er kann in keinem der ihm unterstellten Ressorts eine selbständige Politik treiben. Es ist gut, wenn er den Marschall Pilsudski besucht und sich mit ihm über die wichtigsten Fragen verständigt. Aber auf diese Weise wird nur ein Stück der laufenden Tagesarbeit erledigt, und man kann damit die Politik des Staates nicht einmal für die allernächste Zukunft lenken. Es zeigte sich dies selbst in der politischen Saison, als nach der Sejm-Session die Gesetzentwürfe über die Versicherung, über den Wohnungsbau und über die Steuern zurückgezogen wurden, Projekte, deren Bearbeitung viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen hat. Gegen eine solche Diktatur des Schweigens im Schoße der Regierung werden keine Rezepte für eine Systemänderung fruchten und es wird dabei auch der Verfassungsentwurf des Regierungsblocks nichts nutzen.“

Ist Konsolidierung notwendig?

Die Warschauer „Epoka“ schreibt:

In früheren Zeiten, d. h. vor dem Kriege hatten die Redakteure besonders in den kleineren Städten und an kleineren Zeitungen ihre ständigen Themata, eine eiserne Ration für die Zeit der Materialknappheit im Zeitungswesen, die sogenannte „Saure-Gurken-Zeit“. In der Chronik schrieb man dann etwas von der Seeschlange, im Leitartikel stellte man sich selbst Fragen solcher Art wie: „Ist uns Eintracht notwendig?“ — oder auch „Ist Aufklärung vorteilhaft?“ Und die Konturen der Antwort drückten sich schon allein in der Frage so deutlich aus, daß sie den Leser von der Verfolgung der kunstvollen Gedankengänge des Autors befreiten.

Wenn wir also heute im Sommer diesem Artikel einen Titel geben, der an jene prähistorischen Themata aus der guten wie die Alten sagen „Vorkriegszeit“ erinnert, so tun wir das in dem Gedanken an ein völlig konkretes dringendes und wichtiges Thema, das nichts gemein hat mit allgemeinem hundstagsmäßigem Geschwätz. Es geht uns nämlich darum, auf die Notwendigkeit der Einführung eines analogen Rhythmus in unsere auswärtige und innere Politik hinzuweisen, damit die Form und der Interessenbereich der inneren Politik den großen Problemen und schweren Aufgaben entspreche, die unserer in der internationalen Arena harren, damit nicht etwas da ist, was sich auf nichts reimt, und das schon außerhalb von Zeit und Raum steht.

Eine der Haupterscheinungen auf dem Gebiet der Auslandspolitik ist

das ständige Anwachsen der deutschen Macht.

Vor dieser Tatsache kann und darf man nicht die Augen verschließen. Ein Zug, selbst ein D-Zug, hält sich manchmal auf Stationen auf; aber wenig scharfsinnig wäre derjenige Reisende, der da glaubt, der Zug würde nun immer dort stehen bleiben. Ähnlich kommen in dem Prozeß der Wiederherstellung der deutschen Macht Pausen, Stationen vor; aber dieser Prozeß und die Reise dauern weiterhin an. Die Hindernisse fallen eins nach dem andern ab. Die Frage der Entwaffnung ist erledigt. (Wo denn? Der deutschen Entwaffnung sollte doch die allgemeine Abrüstung folgen? D. R.) Die Frage der Entschädigungen ist kurz vor ihrer Beendung und nach ihr erfolgt die Regelung der Frage der Rheinlandräumung. Man darf nicht die Bedeutung kleiner Verzögerungen und Pausen überschätzen. Die Deutschen waren bisher in der Lage eines Schnelläufers, der mit Gewichten beschwert war. Gegenwärtig haben sie sich schon etwas von den Lasten befreit. Schon jetzt haben sie eine Stimme in der Runde der größten Staaten. Und der Wert dieser Stimme wird in dem Maße des Zeitlaufes sicherlich nicht geringer werden.

Im internationalen politischen Leben bedeutet der Begriff „gegenwärtig“ nicht einen Tag und einen Monat, sondern viele Monate, vielleicht Jahre. So wird sich die befreite deutsche Kraft aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Forderung einer Grenzrevision, vor allen Dingen einer Revision der Ostgrenzen stürzen. Für diesen Augenblick müssen wir seelisch und politisch vorbereitet sein.

Das frühere Rußland, der heutige Sowjetstaat

ist ebenfalls schon eine internationale Macht, und die internationale Propaganda, sowie die überall gegenwärtige Politik sind Stützen dieser Macht, die in hohem Maße die Vorkriegsarmee ersetzen. Andererseits ist die Möglichkeit eines Eingreifens der Sowjets in dieser oder jener Form in das internationale politische Getriebe niemals ausgeschlossen. Von dieser Entwickelung der Dinge müssen wir uns grundsätzlich Rechenschaft geben. Wir müssen uns auf dem Gebiet der Innenpolitik von dem unnötigen Ballast überflüssiger und unproduktiver Konflikte und Pläne befreien. Das innere Konsolidierungsproblem fassen wir nicht als Phrase auf; wir wissen, daß es automatisch in dem Moment der Gefahr eintreten wird. Wir wollen jedoch, daß es schon früher eintritt, um mit größerer Aktivität und Kraft den Druck dieser Unsicherheit mindern zu können. Wir wissen ferner, daß der Gedanke auf eine Beseitigung aller inneren Gegensätze ein Phantasiegebilde ist. Volk und Staat sind ein zu umfassender Organismus, als daß es in ihnen nicht entgegengesetzte Interessen gäbe. Aber auch diese Konflikte haben nur insofern Sinn, als sie sich auf einem konkreten Gebiet um klar formulierbare Forderungen abspielen.

Aber bei uns gibt es viel sentimentale Zänkereien und Streitigkeiten, bei denen die Parteien selbst nicht wissen, worum es ihnen eigentlich geht. Wir verbrauchen unproduktiv viel Energie, die man zu anderen Zwecken verwenden könnte. Solche unproduktiven Gegensätze wollen wir endlich auszuschalten versuchen.“

Der Besuch der französischen Parlamentarier.

Ein besonderer Kredit für den Empfang.

Die französischen Parlamentarier werden nach einem dreitägigen Aufenthalte in Posen am 30. d. M. abends in Warschau eintreffen. Das Programm der Veranstaltungen in Warschau umfaßt einen Empfang der Gäste beim Premier Switalski, beim Außenminister, beim Präsidenten der Republik, eine feierliche Sitzung der polnisch-französischen Gruppe im Senatssaale, feierliche Frühstücke und Diners u. a. beim Präses des Empfangskomitees Fürsten Janusz Radziwiłł.

Im Präsidium des Ministerrates ist ein Antrag um Zuerkennung eines zusätzlichen Kredits von 210 000 Złoty dem Außenministerium für die Bestreitung der Kosten des Empfanges der französischen Parlamentarier in Polen eingelaufen. Der Antrag wird vom Ministerrate zweifellos angenommen und hierauf dem Sejm zur Bestätigung vorgelegt werden.

Die französischen Parlamentarier in Posen.

Posen, 28. August. (PAT.) Heute um 10 Uhr morgens fand im Saale des Hotels „Polonia“ die feierliche Begrüßung der französischen Parlamentarier durch die polnisch-französische Parlamentariergruppe statt. Anwesend waren auch Minister Bertoni, der Posener Vizewojewode Graziewicz, Stadtpräsident Ratajski u. a. m. Nach der Besichtigung der wichtigsten Teile der Ausstellung begab sich die ganze Gesellschaft zum Frühstück ins Rathaus, das zu Ehren der Gäste von der Stadt Posen gegeben wurde. Die Begrüßungsrede hielt Stadtpräsident Ratajski. Ihm antwortete im Namen der Gäste der Präses der französisch-polnischen parlamentarischen Gruppe Locquin. Im weiteren Verlauf des Essens wurde noch eine Reihe von Reden gehalten.

Schweizer Finanzleute und Industrielle in Warschau.

Am Dienstag trafen die schweizerischen Finanzleute und Industriellen, die seit einigen Tagen als Gäste der polnischen Regierung in Polen weilen, in Warschau ein und wurden auf dem Bahnhofe vom schweizerischen Gesandten in Warschau, von Vertretern des Außenministeriums, der staatlichen Banken und privaten Finanzinstitutionen begrüßt. Teilnehmer der Studienreise, die von der polnischen Gesandtschaft in Bern organisiert wurde, sind führende Persönlichkeiten der schweizerischen Finanz- und industriellen Kreise, wie Generaldirektor der Schweizerischen Bank in Zürich H. Schnyder de Wartensee; leitender Direktor von Leu & Co., W. Ruppert; leitender Direktor des Verbandes der schweizerischen Banken, Dr. A. Jehr; der Vizepräses der Société de Banques Suisses, A. Dreyfus, leitender Direktor des Vereins schweizerischer Banken aus Basel, Dr. G. Lambelet und andere mehr. Die schweizerischen Gäste wurden gestern im „Hotel Europejski“ von der Landeswirtschaftsbank mit einem Frühstück empfangen. Abends gaben die Bank Polski, die staatlichen Banken und der Verband der polnischen Banken zu Ehren der Gäste ein Diner in den Sälen der kaufmännischen Ressource.

Gestern vormittags hat der Präsident der Republik eine Abordnung der Polen besuchenden schweizerischen Finanzleute und Industriellen empfangen.

Herr Teska erweitert sich.

Das Warschauer Blatt „A. B. C.“ veröffentlichte dieser Tage eine Notiz über Veränderungen in der Herausgabe der Warschauer „Rzeczpospolita“, bekanntlich das Hauptorgan der Christlichen Demokratie. Die Mitteilung lautet:

„Der Abgeordnete und Geistliche Gąsiorowski verkaufte seinen Anteil an der „Rzeczpospolita“ zwei Sanatoren in der Christlichen Demokratie: den Herren Teska, dem Herausgeber des berüchtigten „Dziennik Bydgoski“, und dem Abg. Zieliński. Herr Teska entfernte den Chefredakteur, den Geistlichen Szmigielski, und sandte an dessen Stelle aus Bromberg einen gewissen Stanisław Targowski, der als Aron Handelsmann geboren war. Dieser ist zurzeit der Hauptschriftleiter, und zur Seite hat er Herrn Wiesław Tomaszewski, uns allen als „Wiesia“ bekannt, den früheren Leiter des telephonischen Horchamts auch ein Vertrauensmann des Herrn Teska. Alle diese Angaben sind vollständig wahr und können leicht bewiesen werden.“

Dazu schreibt der „Kurjer Poznański“: „Die obige Tatsache ist ein charakteristischer Beweis dafür, mit was für Leuten Herr Teska die leitenden Stellen in seinen Blättern besetzt.“ Jetzt wird Herr Teska vermutlich die interessante Geburtsurkunde des dem „Kurjer Poznański“ näherstehenden Herrn Stroński abdrucken müssen.

Die Wertungsliste im Europa-Rundflug.

11 deutsche Piloten und 14 deutsche Maschinen placiert.

Das Endergebnis für den Europa-Rundflug-Wettbewerb stellt sich, nach Punkten berechnet, wie folgt:

Morzik auf BFW M 23b	138,50	Punkte
Broad auf De Havilland	135,25	"
Carberry auf Raab-Katzenstein RK 25	131,00.	"
Lusser auf Klemm L 25 I	128,25	"
Guazetti auf Romeo R 5	127,25	"
v. Dungern auf BFW M 23b	126,75	"
Kleps auf Avia BH il Antilopa	126,50	"
Castaldo auf Romeo R 5	124,25	"
Gelmetti auf Romeo R 5	122,00	"
Miß Spooner auf De Havilland	121,50	"
Roeder auf Junkers A 50	120,50	"
Lombardi auf Fiat AK 1	117,50	"
Benaffati auf Romeo R 5	117,25	"
Suster auf Fiat AS 1	117,00	"
Siebel auf Klemm L 25 IIa	114,25	"
Wirth auf Klemm L 25	114,25	"
Kneer auf Junkers A 50	111,25	"
Offermann auf BFW M 23b	109,25	"
Kirsch auf Klemm L 26 I	105,50	"
Poß auf Klemm L 25 IIa	104,00	"
Ferrarin auf Breda 15	102,75	"
Weiß auf Potez 36	98,50	"
Bottala auf Fiat AS 1	95,75	"
Burkhard auf Klemm L 25	94,50	"
Lemerre auf Guerchais	93,75	"
Finat auf Potez 36	91,50	"
Junck auf Albatros L 82b	90,00	"
Delmotte auf Caudron C 191	85,50	"
Croneiß auf BFW M 23b	85,00	"
Mazotti auf Breda 15	76,75	"
Maus auf St. Hubert	72,25	"
Donati auf Fiat AS 1	ausgeschieden.	

Der Sieger im Europa-Rundflug, Fritz Morzik, Fluglehrer bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule, hat im Europa-Wettbewerb, der an die Flugzeugführer höchste Anforderungen stellte, ein neues Leichtflugzeug mit 80 PS Siemens-Sternmotor geflogen, das im Eigentum der Deutschen Verkehrsfliegerschule steht und von dieser zum Wettbewerb genannt worden ist. Er ist in Ostpreußen geboren und steht im 38. Lebensjahr. Sein Begleiter auf dem Europa-Flug war der Flugschüler der Deutschen Verkehrsfliegerschule Adolf Schiel. Er ist in Stralsund geboren, steht im 23. Lebensjahr und befindet sich nach vollendeter Ausbildung als Bordmonteur und Flugfunker jetzt in der Ausbildung zum Verkehrsflugzeugführer.

Der nächste Flug.

Der nächste Europa-Rundflug wird durch den Sieg Morziks, dem auch der vom Scherl-Verlag gestiftete Hünefeld-Gedächtnispreis zufällt, vom Aero-Club von Deutschland organisiert werden. Das Abschneiden der deutschen Bewerber ist über alles Erwarten gut, wenn man die schwere Konkurrenz der ausländischen Piloten mit ihrer glänzenden Unterstützungsorganisation und ihren zum Teil viel größeren Erfahrungen bedenkt. Auch die deutsche Flugzeugindustrie kann stolz auf diesen großen Erfolg sein, wird doch der größte Teil aller Geld- und Ehrenpreise ihren Fliegern zufallen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Anhalten des sommerlichen Wetters an.

Die Schulbänke warten.

Es ist schön, wenn die Ferien anfangen, und so furchtbar traurig, wenn sie wieder aufhören. Die erste Hälfte vergeht langsamer. Besonders wertvoll sind die allerersten Tage. Gibt es überhaupt etwas Schöneres? Aber merkwürdig, sie schleichen immer schneller dahin, und wenn erst die Hälfte herunter ist, dann gehen sie leider mit Riesenschritten zu Ende. Mit einem Male ist Ferienschluß, man holt die verstaubten Bücher hervor, fühlt wie sich die Haare aufrichten, weil man sich kaum mehr erinnern kann, und läßt melancholisch die Unterlippe hängen. So endet alles Schöne!

Inzwischen knurren die alten hölzernen Bänke auf dem frisch geölten Schulfußboden etwas von Undankbarkeit der Jugend. Die Bänke sind mit ihrem Pflichteifer dafür, daß Bub und Mädel etwas lernen. Sie lassen sich geduldig berutschen, beschnitzeln, bemalen, ja sogar mit Füßen treten. Die Schulbänke unterdrücken manche Anklage. Sie könnten manche böse Tat berichten. Gibt es einen Schmöker, den sie nicht schon gesehen haben. Die Schulbänke stehen auf der Seite der Jugend und möchten, daß unsere Kinder recht viel lernen. Sind diese Rangen nicht zu unverständig?

Arme Bänke, man wird seine Wut an euch auslassen. Man wird mit Fäusten auf euch herumtrommeln, aber ihr werdet wieder in eure alten Rechte treten. Die große Tintenflasche kommt gewackelt und bringt euch frische Tinte. Federhalter, Lineal, Frühstück, Bücher, wohl auch ein kleines Andenken an die Ferienzeit liegt auf und unter euren Pulten. Die Jugend wird sich wieder über euch beugen und auf euch hin- und herrutschen.

Seid nicht so hart zu ihnen, vor allen Dingen nicht am ersten Tage. Es ist schon hart genug, daß die Ferien zu Ende sind.

§ **Josma Selim †.** Die durch ihr mehrfaches Auftreten auch in Bromberg bekannte Sängerin und Kabarettkünstlerin Josma Selim ist in Lichterfelde gestorben. Vor ein paar Tagen hatte sie eine Motorbootfahrt gemacht und sich dabei eine Lungenentzündung geholt, der sie nun so rasch erlegen ist. Diese zweiunddreißigjährige, entzückende Frau war Wienerin, und wenn sie auftrat, brachte sie ein reizendes Stückchen Wien mit. Sie hatte eine hübsche und sehr anheimelnde Stimme, einen feinen Humor, und war dabei von einer leisen Sentimentalität, die im Augenblick wieder auf die natürlichste Weise von der Welt in Lustigkeit umschlagen konnte. Ein Bild, das sich immer wiederholte und das nun nicht mehr zu sehen sein wird: Josma Selim kommt mit ihrem Gatten Ralph Benatzky auf die Bühne, er riesengroß, sie klein neben ihm, aber eine zierliche, schöne, bezaubernde Frau. Er setzt sich an den Flügel, und sie beginnt ein Wiener Lied. Ihre Lieder waren einfach, nett, von einer freundlich sprudelnden, walzerhaften Lustigkeit und doch schien sie singend größer zu werden. Sie lächelte und hatte sofort den Kontakt mit dem Publikum — wie man sich auch hier ihres Lächelns, das jetzt schmerzlichen Charakter tragen dürfte, erinnern wird.

§ **Gratifikationen und Krankenkassenbeiträge.** Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes haben die Verwaltungen der Krankenkassen nicht das Recht, Mitgliedsbeiträge von außerordentlichen Bezügen der Angestellten, die im normalen Gehalt oder Lohn nicht vorgesehen sind (Gratifikationen usw.), einzuziehen.

§ **Der Herbstflugplan** der Verkehrsfluggesellschaft „Lot" ist mit dem 16. August d. J. eingeführt worden. Danach gehen die Flugzeuge jetzt von Posen nach Bromberg um 2 Uhr nachmittags ab, von Bromberg nach Danzig um 3.30 Uhr nachmittags, sind also schon um 4.45 Uhr nachmittags in Danzig. In Danzig findet der Abflug nach Bromberg um 8.15 Uhr statt, in Bromberg der Abflug nach Posen um 10.00 Uhr. Ferner sieht der neue Flugplan tägliche Verbindung in beiden Richtungen zwischen Warschau und Posen vor (bis zur Beendigung der Landesausstellung zweimal täglich), zwischen Warschau, Kattowitz und Krakau, Warschau und Lemberg, Warschau und Danzig, Kattowitz und Posen. Jeden zweiten Tag besteht direkte Flugverbindung zwischen Warschau und Krakau, sowie zwischen Krakau und Wien. An den übrigen Tagen verkehren Flugzeuge von Warschau nach Krakau über Kattowitz und von dort weiter über Brünn nach Wien und zurück. Zwischen Kattowitz und Krakau besteht zweimal täglich Flugverbindung.

§ **Der Radfahrer im Straßenverkehr** ist vielen Gefahren ausgesetzt. Die Zahl der durch Radfahrer verursachten Verkehrsunfälle ist in letzter Zeit sehr gewachsen, weshalb hier etliche Hinweise für die Radfahrer veröffentlicht werden sollen. Jedes Fahrrad sollte mit einer sicherwirkenden Hemmvorrichtung und muß mit einer helltönenden Glocke und bei Eintritt der Dunkelheit mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein. Es ist nicht statthaft, erwachsene Personen auf Fahrrädern mitzunehmen. Nur Kinder unter 6 Jahren können mitgenommen werden und auch nur dann, wenn für das Kind eine geeignete Sitzgelegenheit vorhanden ist. Der Radfahrer soll nicht nach Belieben auf der Fahrbahn umherpendeln. Er muß scharf rechts fahren (dies gilt auch für geführte Räder entsprechend) und darf Fahrzeuge, die nicht in Schrittgeschwindigkeit fahren, nicht überholen. Er darf sich besonders bei starkem Verkehr nicht vor- oder durchdrängen. Damit wird eine große Gefahrenquelle ausgeschaltet werden. Sehr viele Unfälle sind durch das Anhängen an Fahrzeuge, das Mitnehmen von Hunden an einer Leine, das Ziehen von Handwagen u. dgl. vom Fahrrade aus verursacht worden. Wettfahrten auf der Straße sind ohne polizeiliche Erlaubnis unzulässig. Der Radfahrer hat die Änderung seiner Fahrtrichtung durch wagerechtes Ausstrecken des Armes in der Richtung des Wechsels stets anzuzeigen. Diese Vorschrift wird sehr oft außer acht gelassen. Merkt der Radfahrer, daß ein Tier vor dem Fahrrade scheut oder daß sonst durch das Vorbeifahren mit seinem Fahrrade Menschen oder Tiere in Gefahr gebracht werden, so hat er langsam zu fahren und erforderlichenfalls sofort abzusteigen.

§ **Festnahme eines Geflügeldiebes.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern ein Hühnerdieb verhaftet, der einen größeren Geflügeldiebstahl im Kreise Wirsitz ausgeführt hatte. Er wollte nun versuchen, seine Beute in Bromberg zu verkaufen, woran er aber verhindert wurde. Die Polizei nahm ihm das Geflügel ab und stellte es dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zu.

§ **Wegen Betruges** zum Schaden einer hiesigen Firma wurde gestern die unvereheIichte Rachel Weinberger festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Betrugesund 15 wegen Überschreitung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein jg. Kaufleute. Ab heute ist die Bibliothek wieder jeden Donnerstag von 7.30 bis 8.30 geöffnet. (11030

* * *

* **Bartschin** (Barcin), 28. August. Der Antrieb auf dem letzten Pferde- und Viehmarkt war groß, doch wurden infolge des allgemeinen Geldmangels nur wenige Umsätze getätigt. Der nächste Jahrmarkt, und zwar für Vieh, Pferde und Kram findet am 22. Oktober statt.

* **Argenau** (Gniewkowo), 28. August. Holzversteigerung. Am Donnerstag, 5. September d. J., vorm. 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Argenau im Hotel Dworcowy in Argenau auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots größere Partien Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Zajezierze, Dabki und Podlesie gegen Barzahlung. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegben.

* **Strelno** (Strzelno), 28. August. Ein heftiges Gewitter ging kürzlich über die Umgegend von Jeziora Wielkie nieder, das erheblichen Schaden anrichtete. Unter anderem schlug der Blitz in einen Getreideschober des Herrn Szramkowski ein und setzte den Schober in Brand, wobei 40 Wagen Roggen vernichtet wurden. Außerdem schlug der Blitz in Jeziora Małe auch in die Scheune des Besitzers Josef Fabiszak. Hier wurden die Scheune, ein Schweinestall, 30 Wagen Getreide, die Mäh- und Häckselmaschine sowie andere landwirtschaftliche Geräte eingeäschert.

* **Inowrocław**, 28. August. Statistisches. Von 11. bis zum 17. August betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen in unserer Stadt 400. Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds bezogen 30 Arbeitslose. — In der Zeit vom 14. bis zum 20. d. M. wurden in unserer Stadt geboren 31 Kinder (12 Knaben, 17 Mädchen, 2 Totgeburten), getraut wurden 6 Paare, gestorben sind 18 Personen, und zwar 12 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts. — Auf dem Gebiet der Stadt Inowrocław wurden in der Zeit vom 7. bis zum 20. d. M. notiert: 1 Diebstahl, 4 Sachbeschädigungen, 1 Betrug (Gewichtsmanko), 4 Körperverletzungen, 6 Fälle von Trunksucht, 1 Brand, 1 Fall von Unzucht. Wegen verschiedener Vergehen zur administrativen Bestrafung angezeigt wurden 115 Personen. — Geschlachtet wurden im Laufe des Monats Juli im städtischen Schlachthause: 12 Ochsen, 7 Bullen, 145 Kühe, 97 Färsen, 433 Kälber, 1399 Schweine, 275 Schafe, 4 Ziegen und 4 Pferde.

* **Posen** (Poznań), 28. August. Großfeuer. Der größere Teil des Dachstuhls des Gebäudes der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in der ul. Mickiewicza 33 (fr. Hohenzollernstraße) wurde gestern nachmittag in der dritten Stunde von einem Großfeuer heimgesucht. Kurz nachdem man aus einer Luke des Gebäudes über dem Haupteingang hatte Rauch hervordringen sehen, stand der rechte Teil des Dachstuhles über und über in Flammen, während der Teil über dem Eingange infolge der Windrichtung verschont blieb. Der Feuerwehr gelang es nach etwa einstündiger angestrengter Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. So ist denn hauptsächlich nur ein unbedeutender Gebäudeschaden entstanden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; man vermutet böswillige Brandstiftung.

* **Droschkau**, 28. August. Kindesleichenfund. Im Abort des hiesigen Gutes ist der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Eine der Tat verdächtige Frauensperson aus Droschkau wurde verhaftet und in das Kempener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

* **Kempen** (Kępno), 28. August. Zwei süße Jungen. Die Gebrüder Kuropka, der ältere aus Kempen, der jüngere aus Schlampe bei Bralin, wurden in Haft genommen, weil man bei ihnen 1½ Zentner Sacharin gefunden hat. Da sie nicht gestehen wollen, von wem und für wen sie den Süßstoff veräußern wollten, werden sie weiterhin in Haft gehalten.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Labiau**, 28. August. Tödlicher Motorradunfall. In einer der letzten Nächte ist der Hilfsschachtmeister Gustav Radczuweit-Luschninken bei Offeningken, Kreis Niederung, mit seinem Motorrad gestürzt. Er wurde in das Krankenhaus in Heinrichswalde eingeliefert, wo er bald darauf, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb. Radczuweit war erst 14 Tage verheiratet. — Einem tödlichen Unfall zum Opfer gefallen ist am Sonntag die Altsitzerin Belafzus aus Kelladden. Die in den 70er Jahren stehende Frau wurde auf dem Wege zur Andacht, bei Besitzer Wiese-Kelladden, beim Überschreiten der Straße von einem Motorradfahrer angefahren und war sofort tot. Wen die Schuld trifft, dürfte die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Pillkallen**, 28. August. Beim Kahnfahren ertrunken. Im Willuhner See ertrank der Sohn des Rottenführers Philipp-Willuhnen. Der Junge war mit einigen Altersgenossen auf den See hinausgefahren. Plötzlich fiel er aus dem Kahn und ertrank vor den Augen seiner Kameraden, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* **Marienwerder**, 24. August. Ein polnisches Militärflugzeug stürzte am Freitag abend gegen 20.30 Uhr über den Siedlungen der Ostpreußischen Heimstätten in Marienwerder ab. Der Absturz erfolgte vermutlich infolge eines Motordefekts. Das Flugzeug wurde, abgesehen von einer Splitterung des Propellers nicht weiter beschädigt. Der Führer, ein polnischer Fliegerleutnant, sprang kurz vor dem Aufschlagen des Flugzeuges heraus und blieb mit inneren Verletzungen liegen. Er wurde in das städtische Krankenhaus von Marienwerder geschafft.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

K. B. O. Um ein Patent in Polen zu erlangen, müssen Sie Ihre Erfindung schriftlich dem Urząd Patentowy (wydział zgłoszeń) in Warschau anmelden. Die Anmeldung muß enthalten: den Antrag auf Erteilung eines Patentes, die Bezeichnung der Erfindung, den Vor- und Zunamen des Anmeldenden und seinen Wohnort. Der Meldung ist ferner beizufügen, und zwar in zwei Exemplaren, eine so genaue Beschreibung der Erfindung, daß jeder Kenner sie auf Grund dessen im Gewerbe anwenden kann. Im Bedarfsfalle sind auch Zeichnungen, Modelle und Proben beizufügen. Zum Schluß muß klar und unzweideutig das Wesen der Erfindung angegeben werden, für die der Anmelder den Patentschutz nachsucht. Außerdem hat der Meldende die Quittung der Finanzkasse über die Zahlung der Meldegebühr vorzulegen. Die Gebühr beträgt 15 Złoty. — Was die Paentanmeldung in Deutschland anlangt, so wenden Sie sich am zweckmäßigsten an einen dortigen Patentanwalt.

Jurist. Amtsgerichtspräsidenten gibt es in Preußen unseres Wissens nur einen, nämlich in Berlin für die dortigen Amtsgerichte. In neuerer Zeit ist der Posten eines Amtsgerichtsdirektors in einem Falle geschaffen worden, und zwar für Breslau. Dieses Amt bekleidet zurzeit ein ehemaliger Landgerichtsrat aus Bromberg.

„Bitumen". Unter Bitumen werden verschiedene, meist aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende flüssige oder feste Substanzen verstanden, die nach Teer riechen. Dazu gehört u. a. Asphalt. Es gibt gewisse Stoffe, die von Bitumen durchsetzt sind, und die man deshalb bituminös nennt, u. a. Blätterschiefer.

„Hilde". Da Deutschland eine stabile Währung besitzt, die auf Gold basiert ist, hat ein goldenes 20-Markstück nur denselben Wert wie eine Reichsbanknote über 20 Reichsmark. Schwierigkeiten bei der Ausfuhr gibt es nicht, da gemünztes Gold ohne weiteres ausgeführt werden kann. Aber mehr als 20 Reichsmark in Papier würden Sie drüben schwerlich erhalten. Wechseln Sie das Goldgeld hier um, erhalten Sie in jeder beliebigen Währung gleichfalls den vollen Wert. Es ist möglich, daß Zahnärzte einen kleinen Aufschlag darauf gewähren.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. August.

Krakau — 2,63, Zawichost + —, Warschau + 1,25, Plock + 0,49, Thorn + 0,52, Fordon + 0,55, Culm + 0,43, Graudenz + 0,62, Kurzebrak + 0,87, Pickel + 0,10, Dirschau — 0,10, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 197.

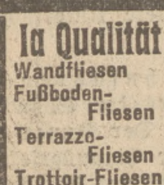
Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an
Studienrat Georg Schulz
u. Frau Felicitas geb. Stachowiak.
Rawicz, den 25. August 1929. 11024

Zurückgekehrt!
Herbert Sattelmaier
Dentist
10914
Świecie n. W. — Rynek 16
Sprechstunden: ½9—½1 und ½3—6 Uhr.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Petkuser Saatroggen I. Absaat
von der Izba Rolnicza anerkannt,
Preis 35% über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.
Gutsverwaltung Kruszyn
Telefon Konojady Nr. 1 10825
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Privat Limousine 5-Sitzer
neuer durchzugskräftiger Amerikaner für
Tourenfahrten zu verleihen. 9870
Bestellungen Telefon 1397.


Ia Qualität
Wandfliesen
Fußboden-Fliesen
Terrazzo-Fliesen
Trottoir-Fliesen
in verschied. Farben 9793
Glas.Kanalisat.-Rohre
offeriert ab unserem Lager
„Impregnacja"
Bydgoszcz
Tel. 1214 - 1215
1003
Lager Chodkiewicza 8-18
Tel. 1300.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 9816
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Heirat

Eisenbahnschloss., Ende 30, kath., sucht Bekanntschaft e. Dame, voll. Fig., **zwecks Heirat.** Offerten unter M. 4793 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 5498

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. 10. 1929 evtl. früher jüng. evangel.
Hofbeamter
der teilweise die Gutsvorstehergeschäfte zu erledigen hat, auf ein größeres Rittergut in Pommerellen. Kenntn. der poln. Spr. u. Schrift Bedingung. Geh. nach Uebereinkunft. Lebenslauf u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, unt. F. 11026 a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Pantoffelmacher-Gesellen sucht Wojciechowski, Ustronie 1, Wytwornia Drewn. 4800

Suche zum 1. 10. einen gebildeten, pflichttreu.
Eleven
mit Vorkenntnissen, für meine 800 Mrg. große Niederungswirtschaft
A. Goertz, WielkieWalichnowy, b. Pelplin. 10878

Zum 1. oder 15. September für neuen Achtzylinderwagen 10886
Chauffeur
mit nur besten Empfehlung. gesucht. Dauerstellung. Dienstwohng. vorhanden.
Ldw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Nakło.

Suche von sofort oder später für meinen neuen 6-Zylinder-Wagen einen ledigen
Chauffeur
mit nur besten Empfehlungen in Dauerstellg. Off. m. Zeugnisabschr. u. D. 11013 a. d. G. d. Z.

Lehrling
nicht unter 17 J., mit besserer Schulbildung, beider Sprachen mächtig, zur Erlernung der Zahntechnik gesucht. Off. u. C. 11012 a. d. G. d. Z.

Techn. Dentistin
11016
gesucht, welche evtl. auch berechtigt ist, am Patienten zu arbeiten.
Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erbet.
Else Jager, Techn. Dentistin.
Chojnice, Pomorze, **Dworcowa Nr. 39.**

Suche zum 1. Oktober eine tücht. perfekte
Buchhalterin
für amerik. Buchführung, wenn möglich mit poln. Sprachkenntnissen. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. erb. umgehend.
Jan Thiel-Wejherowo 10975
Vertreter der Amada und Dagoma.

Suchen gebild. jungen
Landwirt
evgl., mindest. 20 J. alt,
als 2. Beamten
für Hof und Feld. Kenntnis d. Polnischen in Wort und Schrift erwünscht. Offerten mit Zeugniss. und Gehaltsansprüch. unt. E. 11018 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bäckermeister.
Zur Führ. ein. Bäck. m. 2 Auszugöfen wird ein Bäckermeister bei gut. Einkomm. ges. Kleine Kaut. erford. Auch Beteil. a. Gesch. n. ausgeschloss. Nur tcht. Fachm. kommt in Frage. 11015
L. Kuhlmann, Tczew.

Jüngerer
Müllergeselle
wird zum sofortig. Antritt gesucht. 11017
J. Dudek, Młyn Wyrwa, p. Terespol, Pomorze, pow. Swiecie.

Gärtner-Lehrling wird eingestellt **R. Haedecke, Chełmża,** pow. Toruń.

Suche sofort od. 1. Okt. eine zweite evangel. 10877
Lyzeal-Hauslehrerin
f. zwei Mädels, Untertertia u. zwei kleinere Kinder. Unterrichtserlaubnis erforderlich. Erbitte Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an
Fr. Elisabeth Abramowski, Jajkowo p. Pokrzydowo pw. Brodnica, Pomorze.

Suche zum 1. Oktober staatl. geprüfte 11020
Hauslehrerin
auf großes Gut im Freistaat Danzig für 2 Mädels v. 9 u. 7 Jahr. Für ein 1 jähr. Baby u. Körperpflege der beid. groß. Kinder zuverläss.
Kinderfräulein
mit besten Zeugnissen. Nähkenntn. erwünscht. Bild, Lebenslauf, Gehaltsansprüche an
Frau **Lotte Lorenz, Mariensee,** Freistaat Danzig.

Lehrfräulein sowie Lehrling
für Getreide- u. Düngemittelgeschäft stellt von sofort ein 10977
Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft, Spółdz. z ogr. odp., **Filiale Rypno.**

Zum 1. Oktober 1929 suche ich für hier ein
Wirtschaftsfräulein
in d. dreißiger Jahren, in allen Zweigen eines Gutshaushalts wohl erfahren, die auch versteht, wenn es erforderlich ist, ein größeres Essen gut zuzubereiten und nett anzurichten. Gehaltsforderung und Zeugnisabschrift, wenn möglich Bild, bitte einzusenden an 10966
Oekonomierat Zierold, Rittergut Konarzynki. poczt. Konarzyny, pw. Chojnice, Pomorze.

Perfekte Stütze d. Hausfrau, deutsch u. polnisch sprech., mit Kochen und Nähen vertr., v. 15. 9. ges. Off. m. Zgn.-Abschr. u. Bild unter F. 10892 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Jung., ehrl., kinderlieb.
Mädchen
vom Lande für einen Haushalt von 3 Pers. **für Haus- und Garten**arbeit per sofort evtl. später gesucht. Zeugn.-Abschrift. mit Gehaltsanspr. erbeten an 11027
Frau **Erna Schneider, Danzig-Langfuhr,** Winterfeldtweg 20.

Ehrliches Mädchen
für Wirtschaft verlangt Frau **Zoltowski,** Toruńska 122. Vorzustell. 6—7 Uhr abends. 4806

Ehrl. Aufwärterin ges. **Wicher, Zduny 21,** II. 4791

Stellengesuche

Suche von sofort oder 1. Oktbr. 1929 Stelle als
Rechnungsführer
und Hofbeamter oder Inspektor.
Bin evgl., 28 Jahre alt, besitze gute Zeugn., bin auch der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Offerten unt. D. 10881 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nach Lösung des Societätsverhältnisses
mit Herrn Rechtsanwalt **Behnke** in Chojnice
und Uebernahme der Anwaltspraxis des Herrn
Rechsanwalts **Piskozubowski** 11033
eröffnete ich das
Anwaltsbüro
in Bydgoszcz, Stary Rynek 20
Telefon 17-24.
B. Maciejewski, Rechtsanwalt.

Musikschule von L. Jaworski
Bydgoszcz, Sniadeckich 13/14. 4798
Beginn des neuen Schuljahres am **2. September.**
Das Schulprogramm umfaßt: Unterricht im Klavier-, Geigen-, Violoncellospiel, Sologesang, Kompositionslehre, Theorie und Geschichte der Musik, Solfeggio, Harmonielehre, Kontrapunkt, Instrumentalkonzerte, Ensemble- und Orchesterspiel.
Anmeldungen täglich v. 9—12 Uhr im **Schullokal Sniadeckich 13/14, II.**

Roh-Oel, Petroleum, Benzin, Benzol B.V.
(der neue Edelkraftstoff)
hochwertige
Maschinen-, Motor-, Auto- u. Traktoren-Oele
Cons. u. Wagen-Fette
frei jeder Empfangsstation. 11005
Fässer werden **kostenlos** geliehen.
Raudener Spar- und Darlehnskassenverein
Telegr.: Bonus **Pelplin** Telefon 3
Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością.

DER SPRINGENDE
PUNKT
Nur gute
WERBE-DRUCKSACHEN
bringen den gewünschten
Geschäfts-Erfolg
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ / Jagiellońska 16

Erfahrener Buchhalter
bilanzsich., Korrespond. f. Deutsch, Poln., Engl., Holzfachmann, Baubranche versiert, **sucht dauernde Stelle.** Anträge erbeten an 10386
Arnold Pomeranz, Warszawa, ul. Warecka 9 m 8.

Diener-Chauffeur
evangel., 24 J. alt, ledig, spricht deutsch und polnisch, ist firm in seinem Fach, gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhanden, sucht per sofort Stellung. Offerten unter **W. 10870** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für unverheir., evgl. **Forstmann und Jäger,** 24 Jahre alt,
Stellung als Forstgehilfe Forstaufseher oder Gutsjäger.
Offerten an 10973
Förster **Schneckenberg, Forsthaus Szubin wieś,** p. Szubin.

Suche sofort Stellung **als Schmiedegeselle.** Führe Motor u. Großbuldogg. **Hugo Horn, Chrząstowo,** p. Nakło, pow. Wyrzysk. 4795

Chauffeur-Schloss.
led., militärfr., deutsch, poln. u. franz. sprechd., sich. im Führ. u. Repar. d. Masch., m. läng. Prax. u. gut. Zeugnissen, sucht **Stellung.** Zuschrift. erbeten. 4801
Wit. Pakula, Bydgoszcz-Okole, Śląska 4.

Suche von sof. Stellg. **als Chauffeur oder Schlosser.** Bin bewand. in Autoreparatur. und Dampfmasch. Off. u. N. 4738 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Gut. Möbeltischler
Mitte 30er, m. best. Praxis, spr. deutsch. u. poln., sucht v. sof. o. sp. Beschäft., a. nach außerh. Uebern. jed. Betr. z. Leitg. Gefl. Off. u. J. 4784 a. d. G. d. Z.

Jg. geb. Dame,
evangel., 25 Jahre alt, in Hauswirtschaft und Buchhaltung bewandert,
sucht Vertrauensstellung auf größ. Gute usw.
Angebote unt. A. 10430 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl., tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
sucht Stellung vom 1. 10. oder 15. 10. 1929 **als Stütze** der Hausfrau in kleinerem Landhaush., auch z. älterem Ehepaar oder als Wirtschafterin bei alleinstehender Dame. Bin mehrere Jahre als selbständ. Wirtschafter. in ungekündigter Stell. tätig. Familienanschl. erwünscht. Gute Zeugn. vorhanden. Gefällige Offerten erbeten an **Jenske, Radojewice,** pow. Inowrocław. 11025

Roh-Oel
Traktoren-Oele
Dreschmaschinenöl
empfehlen 10009
Ferd. Ziegler & Co.
Telefon 24 BYDGOSZCZ Telefon 24.

Evangel.
Hauslehrerin
für 1.—3. Schulj. **sucht Stellung** ab 15. 9., wo Unterr.-Erlaubn. nicht unbed. erforderl. Gefl. Zuschrift. unt. K. 10771 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche Stenotypistin — Buchhalterin
d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., mit beendigtem Handels-Kursus, sucht Stellg. v. sof. auf Dominium od. in ander. Unternehmen. Off. u. S. 10920 a. d. G. d. Ztg.

Bess. Fräul. sucht Stellg. als Anfängerin im Geschäft in Bydgoszcz. Offerten unt. V. 4753 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein aus bürgerlicher Familie, 27 J. alt, evangel., **sucht** von sof. oder 1. 10. **Stelle als**
Wirtschafterin.
Frauenloser Haushalt bevorzugt. Bin mit allen häuslich. Arbeit. sehr gut vertr., längere Zeit selbständ. gewirtschaftet, mit in- u. ausländisch. Küche sehr gut vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Meld. höfl. unt. N. 10908 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
firm im Kochen, Backen, Einwecken und Federviehzucht, sucht vom 1.10. od. später Stellung. Offerten unter N. 4803 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche vom 15. 9. evtl. 1. 10. **Stellung**
als Wirtin.
Erfahren im Guts- u. Stadthaushalt. Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. unter J. 10902 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Fräulein sucht Stelle als
Wirtschaftsfräulein
zu bald oder später. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. u. P. 10830 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Jg. Wirtin, Stütze
die gut kocht und wirtschaften kann, **sucht** ab 1. 10. 29 **Stellung.** Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. M. 10907 a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Junge Wirtin sucht v. 1. Okt. ev. früh. **Stellung.** Off. u. G. 10893 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Besitzertochter, 18 J., evgl., **sucht** zum 1. 10. evtl. spät. **pass. Stellg. in bess. Stadthaush. als Stütze** (Bromberg bevorzugt). Off. u. T. 4751 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Beamtent., recht tücht., möchte **helfen in Land- od. Gastwirtsch.** Off. u. L. 4792 a. d. Gschst. d. Ztg.

Junge Frau m. 7jähr. Kind **sucht Stellung** in besser. jüdisch. Haushalt **als Stütze oder Hausdame.** Auf Gehalt wird nicht reflekt. Off. unt. Z. 4636 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Jg. Mädch. a. bess. Verh. **sucht Stellg. als Haustochter.** Kenntn. i. Näh., Plätt., Kochen vorhand. Familienanschluß mit Taschengeld erwünscht. Offerten unter U. 4690 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter. Mädchen sucht Stelle als Kinderfräul., auch Hilfe im Haush. od. Geschäft. Off. u. U. 4752 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausmädchen
m. etwas Kenntnis im Koch. **sucht Stellg.** per 1. 9. od. spät. Off. unt. B. 4691 a. d. Gschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Verkaufe meine
Landwirtschaft
27 Mg. Land m. Wiesen, mit tot. u. lebend. Inventar u. voller Ernte. Preis u. Anzahlg. nach Vereinbarung.
Erich Piepke, Król. Zalesie, poczta Swiekatowo, pow. Swiecie. 11019

Achtung!
Verkaufe eine **Fliegenfänger-Fabrikation** m. sämtlichem Rohmaterial. 8-Stundenleistung 6000 Stück. 4789
Bydg., Jachcice, Barska 20

Verkaufe infolge Wirtschaftsänderung
8 junge Gespannpferde 1 Reitpferd
passend für einen Gutsbeamten. Das. stehen
200 Mutterschafe
billig zum Verkauf.
Rittergut Jaszcz, Kreis Schwetz, Post Osie. Tel. Osie 4.

Pony mit Wagen
komplett, umständehalber zu verkaufen
Zygmunt Hozakowski Toruń, Mostowa 8. Telefon 67 u. 68. 11010

Edle braune
Stute
4 Jahre als Reitpferd, hat abzugeben 10997
Tuchler, Stadtgut Chojnice.

Ferkel, 6 Woch. alt, gibt ab **Heise, Kruszyniec,** Strzelewo, Bydg. 4796

Hundeliebhaber sucht **echten Foxterrier** Angebote mit Preis an Gutsverwalt. **Tuchom,** poczta Chwbsyczyno, 10979 powiat Kartuzy

Dobermann
dressiert, sehr wachsam u. sauber, verkauft 4794
Okole, Śląska 4, 1 Tr. r.

Jagdhündin
speziell für Hühner, für 150 Zł., 10945
Scheibenbüchse
8,15×46, für 75 Zł.,
Jägerbüchse 71
für 40 Zł. zu verkaufen. Anfragen erbittet
H. Lüpke, Förster, **Leśnictwo Czajcze,** poczta Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Achtung! Verkaufe ein
Grammophon
mit 34 Platten. 4790
Bydg., Jachcice, Barska 20

Ein **Landauer** und ein **Damenfahrrad** stehen billig zum Verkauf bei
Uhl, Prądy bei Bydgoszcz 4787

A. J. S.
Motorrad, 350 ccm. Sportmodell, wie neu 5000 km gelaufen, steht sehr günstig zum Verkauf.
Bunn i Łabicki,
Bydgoszcz, Gdańska 68

Draht, 2 u. 3 mm, in Roll., eign. sich z. Strohpressen, in größ. Mengen billig zu verk.
Kaufe altes Eisen sämtliche Metalle
u. alle Sorten Flaschen. Zahle höchste Preise.
T. Przybylski, ul. Na Groby 10a. 4797

Möbl. Zimmer

Gut möbliert. helles
Zimmer
mit besonder. Eingang wird von junger Dame (Schneiderin) **sofort gesucht.** Offert. unter **56,10** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 11022

1—2 möbl. Zimmer an bess. Herrn od. berufst. Damen v. 1. 9. zu verm. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 4788

Möbl. Zimmer
separat. Eing., v. 1. 9. 29 zu vermieten. 10781
Gdańska 49, III.

Möbl. Zim. zu vermieten
Kanałowa 12. Erdgesch.

Anständig., j. **Mädchen als Mitbewohnerin** gesucht **Gdańska 51,** I lks.

Pensionen

Ein Schüler findet noch vom 1. 9. gute
Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei 4766
Brigann, Sienkiewicza Nr. 29, früh. Mittelstr.

Schüler finden gute **Pension. Brähmer,** Sniadeckich 15, I. 4717

Schüler find. gute bill. **Pension** bei **Büttner,** 10742 Sniadeckich 43, 2 Tr.

Schüler finden zum 1. 9. **gute Pension.** Frl. Rast
ul. Cieszkowskiego 7 I

Pachtungen

Suche eine
Wirtschaft
von 30—60 Morgen zu pachten, am liebsten ohne Inventar. Würde auch ein. alt. Menschen darauf behalten. Werte Zuschrift. sind zu richt. an **J. Kleist,** Brzyskorzystew, pow. Żnin. 10974

Suche v. sofort od. spät.
Windmühle
zu pachten. Kaution kann gest. werd. Off. a.
Ewald Kossert, Słaboszewa, pocz. Dąbrowa, powiat Mogilno. 10912

Mittage, 3 Gänge, 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka",** Pomorska 47. 4552

Familienlokal A. Twardowski Nchf.
DŁUGA 12 empfiehlt **DŁUGA 12**
nach Einstellung eines erstkl. Warschauer Küchenchefs
seine auserlesene Küche
Vorzüglicher Mittagstisch 1.50 zł
Allerbeste Getränke bei billigsten Preisen
Bestellungen für Familienfeierlichkeiten werden in kulantester Weise ausgeführt
10831
Um gefl. Zuspruch bittet höflichst **Oswald Rohnke**